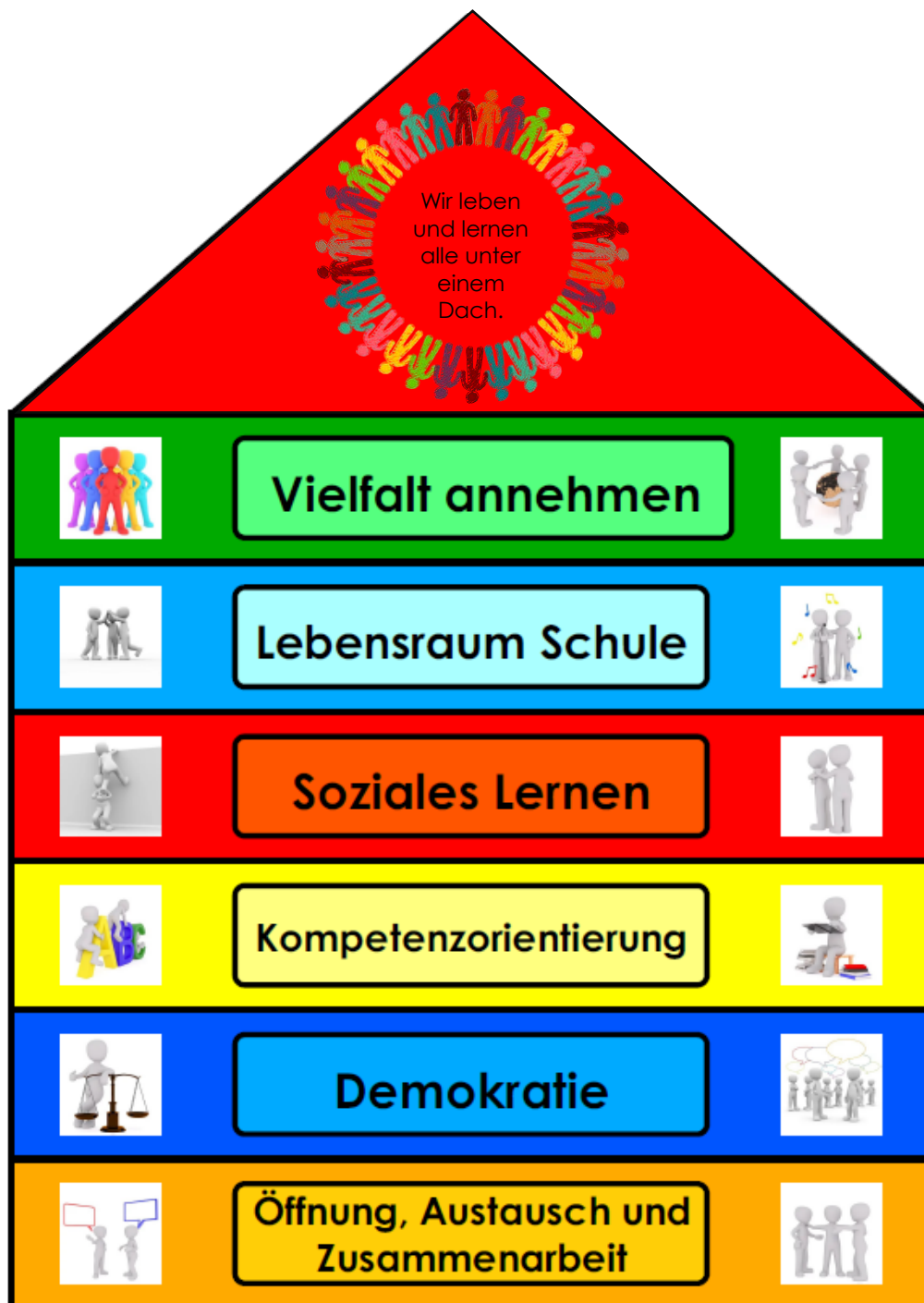


Das Schulprogramm der

Petri-Grundschule Soest



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzporträt der Schule – Daten – Fakten	4
1.1. Schulstandort.....	4
1.2. Gebäude- und Raumentwicklung im historischen Überblick	4
1.3. Personenbezogene Rahmenbedingungen	7
1.3.1. Personelle Situation.....	7
1.3.2. Stunden- und Pausenzeiten.....	7
1.4. Betreuungsangebote	8
1.4.1. Frühbetreuung.....	8
1.4.2. Offene Ganztagschule	8
1.4.3. Betreuung nach dem Unterricht	9
2. Unser Leitbild – Leitsätze	11
2.1. Einleitung	11
2.2. Unser Leitbild – Haus des Lernens	12
2.3. Unsere Leitsätze auf einem Blick	12
2.4. Konkretisierung der Leitsätze	14
3. Ausführungen zur Umsetzung des Leitbildes	50
3.1. Leitsatz 1: Vielfalt annehmen	50
3.1.1. Gemeinsames Lernen	51
3.1.2. Sprachbildung und Sprachförderung.....	52
3.1.3. Herkunftssprachlicher Unterricht	53
3.1.4. Schuleingangsdiagnostik	55
3.2. Leitsatz 2: Lebensraum Schule	58
3.2.1. Bewegte Schule	59
3.2.2. Umwelterziehung	64
3.2.3. Projekte – Projekttag und Projektwochen.....	68
	1

3.2.4.	Schulbücherei.....	70
3.2.5.	Schulsozialarbeit.....	72
3.3.	Leitsatz 3: Soziales Lernen.....	74
3.3.1.	Einheitliche Vereinbarungen und Regeln	75
3.3.2.	Schulordnung	76
3.3.3.	Pausenhelferausbildung	83
3.4.	Leitsatz 4: Kompetenzorientierung.....	87
3.4.1.	Förderung und Forderung	88
3.4.2.	Konzept zur Leseförderung	93
3.4.3.	Feedback und Beratung	98
3.4.4.	Leistungsbeobachtung und Leistungsbewertung.....	105
3.4.5.	Medienkonzept	106
3.5.	Leitsatz 5: Demokratie.....	132
3.5.1.	Kindermitlebestimmung - Schülerparlament	133
3.5.2.	Elternmitbestimmung.....	136
3.6.	Leitsatz 6: Öffnung, Austausch und Zusammenarbeit	138
3.6.1.	Gottesdienste	139
3.6.2.	Radfahrausbildung	141
3.6.3.	Arbeitsgemeinschaften.....	143
3.6.4.	Außerschulische Lernorte und Partner	144
3.6.5.	Schwedenaustausch.....	147
3.6.6.	Förderverein.....	149
3.6.7.	Offene Ganztagschule	150
3.6.8.	Betreuung.....	151
4.	Konzepte zur Steuerung der Schulentwicklung	153
4.1.	Organisation von Schulentwicklung.....	153

4.2.	Vertretungskonzept.....	153
4.3.	Fortbildungskonzept.....	153
4.4.	Konzept zur Vereinbarung von Beruf, Familie und Pflege	153
4.5.	Schutzkonzept.....	153
4.6.	Ausbildungskonzept.....	153

5. Qualitätsentwicklung..... 153

5.1.	Mittelfristige Entwicklungsschwerpunkte und -ziele.....	153
5.2.	Evaluation.....	153

1. Kurzporträt der Schule – Daten – Fakten

1.1. Schulstandort

Die Petri-Grundschule liegt im Soester Westen am Oelmüllerweg in der Nähe des Kölner Rings. Sie ist eine von sechs Gemeinschaftsgrundschulen der Stadt Soest; hinzukommen noch zwei kath. Bekenntnisgrundschulen in städtischer Trägerschaft.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Petri-Grundschule befinden sich die Christian-Rohlf's-Realschule, die Georg-Grundschule sowie das Conrad-von-Soest-Gymnasium.

Die meisten Schüler*innen unserer Schule legen ihren Schulweg zu Fuß zurück. Kinder, die weiter von der Schule entfernt wohnen, können mit den **Buslinien 633 und 648** fahren. Der Fahrplan ist mit den Unterrichtszeiten abgestimmt.

1.2. Gebäude- und Raumentwicklung im historischen Überblick

Nachdem die alte Petri-Grundschule in der Stadtmitte abgerissen worden war, entstand in den Jahren 1957 bis 1963 in drei Bauabschnitten die jetzige Petri-Grundschule.

Im April 1958 konnte der Westflügel mit vier Klassenräumen und der Pausenhalle bezogen werden. Als im Jahr 1960 auch der Ostflügel mit weiteren vier Klassenräumen vollendet war, reichte das Raumangebot für die damalige achtklassige ev. Volksschule aus. Drei Jahre später wurde die Turnhalle eingeweiht, so dass auch die Voraussetzungen für einen lehrplangemäßen Sportunterricht geschaffen waren.

Mit Beginn des Schuljahres 1968/69 wurde die ev. Volksschule im Zuge der Schulreform umgewandelt in eine Gemeinschaftsgrundschule. Schon bald zeigte es sich, dass das Raumangebot für die steigende Schülerzahl nicht mehr ausreichte, zumal im westlichen Teil der Stadt Soest eine rege Bautätigkeit

einsetzte, die auch heute noch andauert. Deshalb wurde im Jahr 1977 auf dem Schulhof ein dreiklassiger Schulpavillon aufgestellt. Drei Jahre später wurde der Ostflügel der Schule um zwei Klassen erweitert.

Nach 30-jähriger Nutzungsdauer war die Bausubstanz des Schulpavillons so schlecht, dass er im März 2001 abgerissen und stattdessen ein fester Anbau mit vier Klassenräumen errichtet wurde, der am 15. Juni 2002 eingeweiht werden konnte. Im Rahmen der Einrichtung der „Offenen Ganztagschule“ wurden im Sommer 2005 Räume im Souterrain des Ost- und Westflügels grundlegend renoviert und umgebaut. 2012 wurde mit Hilfe von Spendenaktionen innerhalb der Schule eine Schulbücherei eingerichtet, die im Laufe der letzten Jahre weiter ausgebaut wurde und sich als ein sehr kostbares Angebot für die Kinder der Schule etabliert hat und von allen unglaublich geschätzt wird.

Aufgrund der wachsenden Nachfrage im Bereich der Betreuung und vor allem der OGS wurde 2022 der alte Mitteltrakt (ehemals Pausenhalle) abgerissen. Dort entstand 2023 ein zweistöckiger Neubau, der vor allem **zusätzliche Räume für die wachsende Offene Ganztagschule** bietet.

Das „Innenleben“ des Neubaus am Oelmüllerweg besteht aus drei Gruppenräumen mit Nebenraum für die Offene Ganztagschule (OGS), einem Klassenraum, zwei Besprechungsräumen für die OGS, einer neuen Eingangshalle inklusive Essensausgabe und Speisebereich sowie neuen SchülerInnen-toiletten. Zusätzlich erhielt die Petri-Grundschule Raumlufteinrichtungen und klimaschonende Gebäudetechnik.

Die Petri-Grundschule verfügt damit seit September 2023 über folgendes Raumangebot:

12 Klassenräume

1 Mehrzweckraum für klassen- und klassenübergreifende Projekte,
Differenzierung und gemeinsames Lernen

- 1 Fachraum Musik
- 1 Lesebücherei
- 4 großzügige Raumangebote für die Betreuungsmaßnahme „Schule von 8.00 bis 14.00 Uhr“
- 3 Gruppenräume mit Nebenräumen für die OGGs
- 1 großzügiger Eingangsbereich mit Mensa-Bereich der OGGs, auch für schulische Zusammenkünfte gut zu nutzen
- 1 Schulküche
- 1 Einfachturnhalle mit Geräte- und Umkleideräumen.

Auf dem **Schulgelände** bieten sich folgende Spiel- und Sportmöglichkeiten:

- Schulhof mit verschiedenen Spielzonen und –geräten
- Spielhaus mit Spielgeräten – und Spielmaterialien zur Ausleihe
- Schulgarten, u.a. als Rückzugsort in den Spielpausen
- fünf Tischtennisplatten,
- Basketballanlage mit zwei Körben,
- Klettersechseck,
- Reckstangen in verschiedenen Höhen,
- Balancierbalken und –reifen,
- mehrere Sitzbänke, z.T. transportabel,
- ein Kletternetz
- Balancierpfad
- Klettergerüst
- Spielwiese mit Fußballtoren
- 50-m-Laufbahn und Sprunggrube.

Bei Sportfesten können die Sportanlagen der angrenzenden Christian-Rohlf's-Realschule mitbenutzt werden.

1.3. Personenbezogene Rahmenbedingungen

1.3.1. Personelle Situation

Insgesamt besuchen rund **300 Schülerinnen und Schüler** die Petri-Grundschule. **Das Lehrerkollegium besteht aus ca. 22 Personen (in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung).** Die Lehrkräfte innerhalb einer Jahrgangsstufe arbeiten eng zusammen. Sie legen die Lehrplanziele für die einzelne Jahrgangsstufe fest, treffen Absprachen über die Anforderungen in den einzelnen Fächern, stimmen die Anspruchshöhe und die Bewertungskriterien für schriftliche Arbeiten miteinander ab und tauschen die Ergebnisse aus.

Die Klassenführung liegt in der Regel während der vier Grundschuljahre in der Hand einer Lehrkraft, die den überwiegenden Teil des Unterrichts erteilt. In den Klassen 3 und 4 kommen verstärkt „Fachlehrer*innen“ hinzu.

Zu den weiteren **Mitarbeiter*innen** in der Petri-Grundschule zählen die Schulsekretärin, die Schulverwaltungsassistentin, der Hausmeister und neun Betreuungskräfte für die Maßnahme „Schule von acht bis eins“. In der „Offenen Ganztagschule“, die am 16.08.2005 startete, kümmern sich derzeit zwei Hauptkräfte und fünf Ergänzungskräfte um ca. 94 Kinder.

Des Weiteren gibt es noch Personen, die zusätzliche Kurse durchführen (Arbeitsgemeinschaften, praktische Radfahrausbildung, das Projekt Schule und Kultur u.a.) oder außerschulischen Unterricht anbieten (z.B. Vertreter der kath. Kirche).

1.3.2. Stunden- und Pausenzeiten

Die Schule beginnt morgens um 7.55 Uhr. Da in einigen Klassen jedoch der Unterrichtsbeginn offen gestaltet wird, können die Schüler*innen teilweise bereits ab 7.45 Uhr in die Klassenräume kommen.

1./2. Unterrichtsstunde	08.00 – 09.30 Uhr
<i>Frühstückspause</i>	<i>09.30 – 09.40 Uhr</i>
<i>Pause auf dem Schulhof</i>	<i>09.40 – 10.00 Uhr</i>
3./4. Unterrichtsstunde	10.00 – 11.30 Uhr
<i>Pause auf dem Schulhof</i>	<i>11.30 – 11.45 Uhr</i>
5./6. Unterrichtsstunde	11.45 – 13.15 Uhr

Die 1./2. und die 3./4. Unterrichtsstunden werden nicht durch ein Gongzeichen unterbrochen, um die Unterrichtszeit flexibel zu gestalten. An mehreren Nachmittagen werden –teilweise in Kooperation mit verschiedenen Vereinen– freiwillige Arbeitsgemeinschaften vor allem im sportlichen Bereich angeboten.

1.4. Betreuungsangebote

1.4.1. Frühbetreuung

Die Frühbetreuung findet von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr vor dem Unterricht statt. In den Ferien gibt es keine Betreuung. Die Kosten belaufen sich auf 23 €, Geschwisterkinder zahlen 15 €. Eine Mitgliedschaft im Förderverein ist erforderlich – der Mindestbeitrag liegt bei 12€ jährlich.

Der Vertrag kann im laufenden Schuljahr nur unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist gekündigt werden.

1.4.2. Offene Ganztagschule

Die früheste Abholzeit ist um 14.45 Uhr (mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung, Ferienbetreuung in den Oster- und Herbstferien und in den letzten drei Wochen der Sommerferien)

Die **Kosten** sind einkommensabhängig. Zusätzlich kommt ein monatlicher Essenbeitrag (für insgesamt 10 Monate im Schuljahr) dazu.

Der Vertrag wird verbindlich für ein ganzes Schuljahr abgeschlossen.

1.4.3. Betreuung nach dem Unterricht

Bei der Betreuung nach dem Unterricht von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr handelt es sich um ein reines Spielangebot, ohne Mittagessen und keine Hausaufgabenbetreuung. Es findet keine Betreuung in den Ferien statt.

Die **Kosten** belaufen sich derzeit auf 45 €, Geschwisterkinder zahlen 25 €. Eine Mitgliedschaft im Förderverein ist erforderlich – der Mindestbeitrag liegt bei 12€ jährlich. Der Vertrag kann im laufenden Schuljahr nur unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist gekündigt werden.

**Mögliche Beitragsanpassungen bzw. -veränderungen für die
Betreuungsmaßnahme 8 bis 1 sowie für die OGS werden auf unserer
Homepage veröffentlicht und damit dort aktuell gehalten.**

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

“Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das Wertschätzung erfährt, lernt, sich selbst zu schätzen.

Ein Kind, das Güte und Freundlichkeit erfährt, lernt, die Welt zu lieben...

Deshalb wollen wir unsere Schule als ein “Haus des Lebens und Lernens” so gestalten, dass sie ein Ort ist,

- an dem sich alle wohlfühlen,
- an dem Zeit gegeben wird zum Wachsen, zur Rücksichtnahme und zum Respekt voreinander,
- dessen Angebote zum Lernen und zur selbsttätigen Auseinandersetzung anregen,
- an dem Fehler und Umwege erlaubt sind und Bewertungen der Orientierung dienen,
- wo intensiv gearbeitet wird,
- wo die Freude am Lernen wachsen kann und der Grundstein für lebenslanges Lernen gelegt wird,
- wo Lernen ansteckend ist,
- wo alle Lernende sind.

2. Unser Leitbild – Leitsätze

2.1. Einleitung

In unserer Schule schaffen wir Rahmenbedingungen, in denen sich ein Kind zu einer selbstbewussten, leistungsbereiten und sozialkompetenten Persönlichkeit entwickeln kann. Dabei geben wir unseren Kindern Raum und Zeit, ihre individuellen Fähigkeiten früh und grundlegend zu entfalten.

Jedes Kind soll sich mit Freude und Zuversicht neuen Aufgaben stellen und eigene Stärken und Schwächen einordnen können.

Dadurch lernt es eigene Interessen zu entwickeln, zu verstehen und zu verfolgen, aber ebenso die Interessen und Fähigkeiten der anderen Kinder zu akzeptieren.

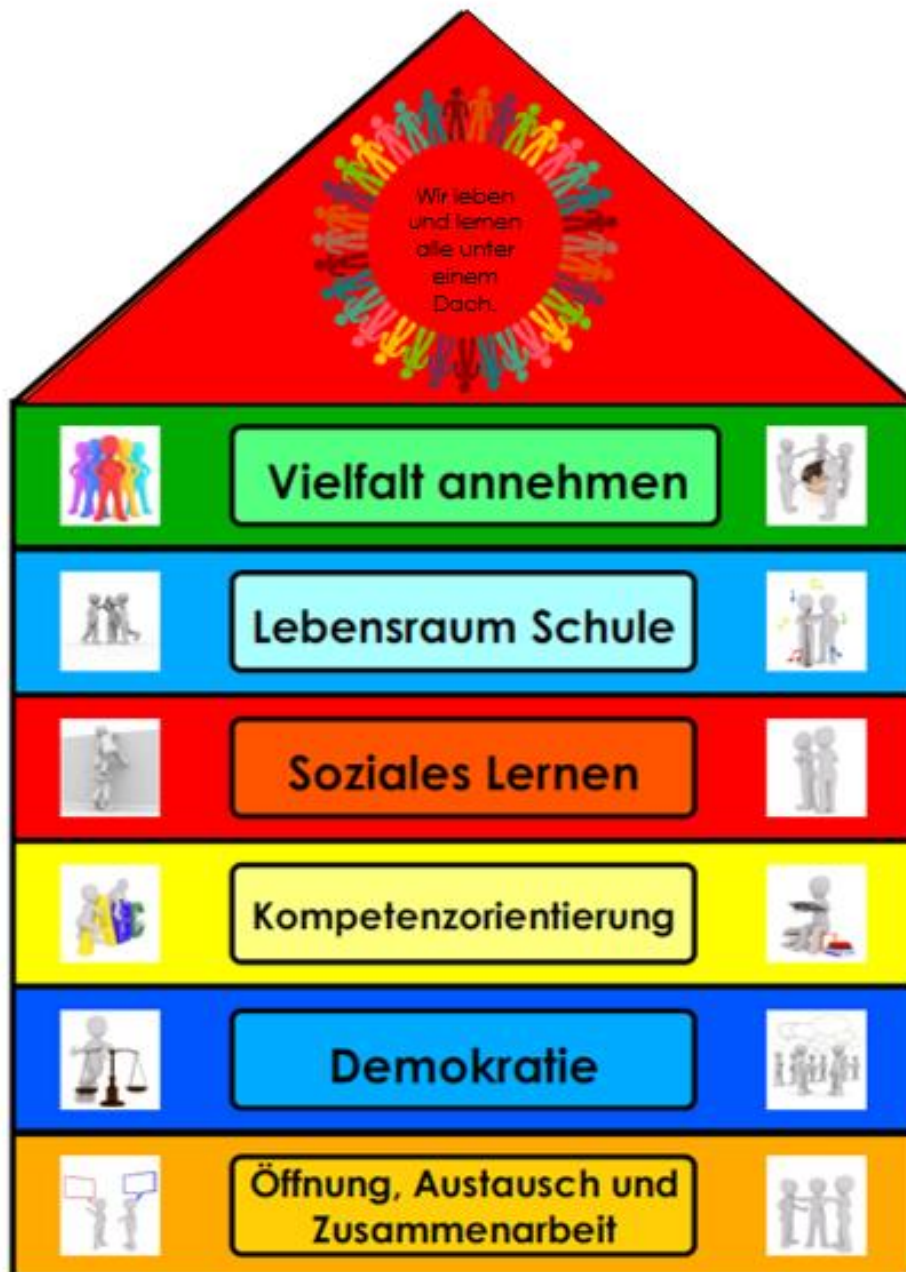
Wir bestärken das Kind darin, Irrtümer und Misserfolge als einen notwendigen Schritt zu neuen Lösungen zu erfahren.

Wir wollen unsere Schule als Lern- und Lebensort gestalten, an dem die unterschiedlichen Bedürfnisse, Erfahrungen, Voraussetzungen und Möglichkeiten der Kinder akzeptiert und als Grundlage aller Lernprozesse genutzt werden.

Unsere Schule soll ein Haus des Lernens sein, in dem es jedem/ jeder Schüler*in ermöglicht wird, die für ihn bestmögliche Leistungen zu erbringen. Das erfordert, dass sich alle wohlfühlen und Zeit zum Wachsen haben. Da Leistungen aber nicht ohne Anstrengung erreichbar sind, wollen wir unsere Schüler*innen auch zu Anstrengungsbereitschaft und Leistungswillen erziehen. Wir möchten eine Schulgemeinschaft mit starken Partnern bilden, in der die Werte Toleranz, gegenseitige Achtung und Gemeinschaftssinn im Mittelpunkt stehen.

2.2. Unser Leitbild – Haus des Lernens

2.3. Unsere Leitsätze auf einem Blick



1. Vielfalt annehmen

Die Petri-Grundschule ist eine Gemeinschaftsschule, in der die gegebene Vielfalt angenommen wird und Kinder verschiedener Kulturen und Religionen, unterschiedlicher Begabungen, sozialer Herkunft sowie Kinder mit oder ohne Behinderung miteinander leben und lernen.

2. Lebensraum Schule

Schüler*innen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte gestalten gemeinsam einen Lebensraum Schule, in dem sie sich wohlfühlen und ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln können.

3. Soziales Lernen

In der Petri-Grundschule bilden die gegenseitige Achtung und Wertschätzung, der gewaltfreie Umgang sowie ein respektvolles Miteinander und die Erziehung zu einem demokratischen Handeln Schwerpunkte der schulischen Arbeit.

4. Kompetenzorientierung

Die Schüler*innen werden nach ihren individuellen Voraussetzungen in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten gefordert und gefördert.

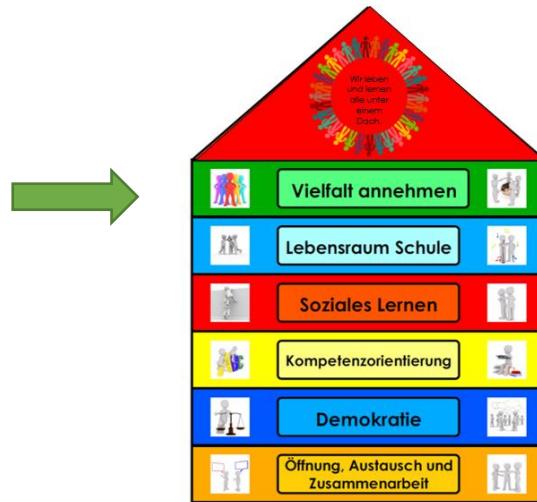
5. Demokratie

Schüler*innen, Eltern, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen der Schule und Schulleitung arbeiten auf Basis der demokratischen Mitbestimmungsregeln in einem offenen und vertrauensvollen Verhältnis miteinander.

6. Öffnung, Austausch und Zusammenarbeit

Die Schule öffnet sich für den Austausch und die Zusammenarbeit mit schulinternen und außerschulischen Partner*innen.

2.4. Konkretisierung der Leitsätze



1. Leitsatz:

Vielfalt annehmen

Die Petri-Grundschule ist eine Gemeinschaftsschule, in der die gegebene Vielfalt angenommen wird und Kinder verschiedener Kulturen und Religionen, unterschiedlicher Begabungen, sozialer Herkunft sowie Kinder mit und ohne Behinderung miteinander leben und lernen.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

Dies setzen wir um, indem (wir)...

... die Zusammensetzung der Klasse berücksichtigen.

- Bei der Klassenzusammensetzung berücksichtigen wir eine möglichst ausgewogene Verteilung hinsichtlich der Vielfalt der Schüler*innen innerhalb des gesamten Jahrgangs.
 - Mädchen und Jungen
 - Berücksichtigung individueller Lernausgangslagen unter Einbeziehung der Schuleingangsdiagnostik [\(siehe Pkt. 3.1.3\)](#)
 - Kinder mit Zuwanderungsgeschichte
 - Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf
 - Berücksichtigung von Freundschaften nach schulischer Möglichkeit
 - Berücksichtigung von Schulwegen nach schulischer Möglichkeit

... gemeinsames Lernen umsetzen.

- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen im Klassenverband mit Kindern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. [\(siehe Pkt. 3.1.1\)](#)
- Regel-Lehrkräfte werden durch eine Lehrkraft für Sonderpädagogik unterstützt.
- Es werden gemeinsame und individuelle Förderpläne für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erstellt.
- Regel-Lehrkraft und Lehrkraft für Sonderpädagogik unterrichten zeitweise zusammen in der Klasse.
- Überprüfungen der Lernentwicklung und der Lernfortschritte werden regelmäßig besprochen.

... Förder- und Forderunterricht anbieten.

- **Durch vielseitige Formen der Differenzierung und schülerorientiertes Arbeiten erwerben möglichst alle Schüler*innen die für das weitere Lernen bedeutsamen Kenntnisse und Fertigkeiten. ([siehe Pkt. 3.4.1](#))**
- **Die Integration der Kinder mit besonderen Begabungen findet in der Klassengemeinschaft statt.**

... sprachsensibler Unterricht, Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache sowie herkunftssprachlicher Unterricht Berücksichtigung findet.

- **Mehrsprachigkeit wird wertgeschätzt und berücksichtigt.**
- **Sensible Sprachbildung und Sprachförderung wird in allen Fächern und Fachrichtungen gefördert.**
- **Ziele der Sprachförderung sind:**
 - **den Wortschatz zu erweitern**
 - **die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern**
 - **sich im Unterricht in allen Fächern altersentsprechend und kompetent auszudrücken**
 - **aktiv im Unterricht mitzuarbeiten**
 - **grundlegende grammatikalische Kenntnisse zu erwerben**
 - **die Lesekompetenz zu verbessern ([siehe Pkt.3.1.2](#))**
- **Die Schüler*innen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, können am herkunftssprachlichen Unterricht teilnehmen. ([siehe Pkt.3.1.2](#))**
- **Dieser wird von Lehrkräften erteilt, die meist aus den Herkunftsländern der betreffenden Kinder stammen.**
- **Die Bildung der Lerngruppen erfolgt schulübergreifend.**

... Religionsunterricht erteilen und uns offen zeigen für andere Kulturen und Religionen.

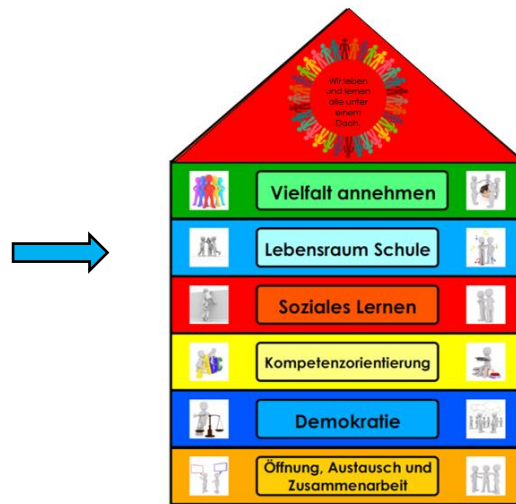
- **Die Teilnahme ist nicht zwingend. (frei wählbar)**

- **Der Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr erfolgt ökumenisch im Klassenverband.**
- **Im 3. und 4. Schuljahr wird der Religionsunterricht konfessionsgebunden (katholisch/evangelisch) in klassenübergreifenden Gruppen erteilt.**
- **Kinder ohne Konfessionszugehörigkeit können auf Wunsch am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teilnehmen.**
- **Die Schule ermöglicht der Pfarrgemeinde im Rahmen des kirchlichen Unterrichts die Kommunionvorbereitung von Schüler*innen am Ende des Schulvormittages in Klassenräumen durchzuführen.**
- **Im Laufe des Schuljahres werden Gottesdienste zu unterschiedlichen Anlässen gemeinsam vorbereitet und gefeiert ([siehe Pkt. 3.6.1](#))**
 - **ökumenisch oder konfessionsgebunden**
 - **Einschulung / Schuljahresende – Abschlussgottesdienst für die Viertklässler**
 - **christliche Feste im Jahreskreis (Erntedank/Reformationstag/Allerseelen/Vorweihnachtszeit/Aschermittwoch/Kantate)**
 - **Religionslehrkräfte und Klassenleitungen gestalten diese gemeinsam in Zusammenarbeit mit den Vertretern der evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden und unter Einzug und Mitwirkung der Schüler*innen**
 - **Kinder, die anderen Konfessionen oder keiner Glaubensgemeinschaft angehören, dürfen jederzeit teilnehmen oder werden während der Gottesdienstbesuche pädagogisch betreut**
- **Die Schule zeigt sich offen für kulturelle und religiöse Gegebenheiten und Feste anderer Nationen und Religionsgemeinschaften.**
 - **Thematisierung im Unterricht**
 - **Kennen lernen und Akzeptanz kultureller Vielfalt und unterschiedlicher Religionen**

... Schulsozialarbeit.

- Ihre Aufgaben und Tätigkeiten bestehen unter anderem darin, präventive Angebote zu den verschiedenen Themen wie Mobbing, Soziale Kompetenzen, Medien und Gewalt durchzuführen. ([siehe Pkt. 3.2.5](#))
- Auch bei individuellen Problemen und Sorgen von Kindern und Eltern steht sie beratend zur Seite.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).



2. Leitsatz:

Lebensraum Schule

Schüler*innen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte gestalten gemeinsam einen Lebensraum Schule, in dem sie sich wohlfühlen und ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln können.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

Dies setzen wir um, indem wir...

... gemeinsam mit den Schüler*innen Klassenräume, unsere Schule und unseren Schulhof gestalten.

- Klassenregeln, Lernspuren, Tages- und Wochentransparenzen bieten Orientierung und unterrichtliche Klarheit.
- Eine strukturierte Lernumgebung (z.B. „gestaltete Mitte“, Sitzbänke, Geburtstagskalender...) schafft ein positives Lernklima.
- Bücher, Spiele und mind. 3 Computer in einer Klasse unterstützen Lernangebote und bieten Raum zur freien Gestaltung.
- Unterrichtsergebnisse werden in kleinen Ausstellungen dokumentiert und präsentiert.
- Flure und Eingangsbereiche werden von den Schüler*innen mitgestaltet.
- Der Schulgarten bietet vielfältige Möglichkeiten:
 - gemeinsame Pflanzversuche
 - Wachsen und Gedeihen
 - Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt (z.B. Insektenhotel, Vogelnistkästen...)
- Der Schulhof lädt mit reizvollen Angeboten an Spielmaterialien und Spielgeräten zum vielfältigen Bewegen ein. ([siehe Pkt. 3.2.1](#))

... gemeinsame Zusammenkünfte mit allen an und in Schule Beteiligten vielfältig schaffen und pflegen.

- **Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen**
 - Lehrerkonferenzen
 - Fachkonferenzen
 - Pädagogische Tage
 - regelmäßige Teamsitzungen (u.a. zur Planung von Unterricht und von Lernzielkontrollen, Austausch, Treffen von Absprachen...)
 - enger Austausch mit Lehrkraft der Sonderpädagogik

- **Gestaltung des Schullebens (z.B. Feste und Feiern)**
- **Gemeinsame Unternehmungen des Kollegiums (z.B. Lehrerausflug, Treffen mit ehemaligen Kollegen/-innen, Adventsessen, Karnevalsfeier)**
- **regelmäßiger Austausch mit**
 - **Mitarbeiter*innen der OGGS und der pädagogischen Betreuungsmaßnahmen**
 - **Schulsozialarbeiterin**
 - **Integrationskräften**

○ **Eltern und Erziehungsberechtigte:**

Eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer*innen ist eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen und eine gute schulische Entwicklung jedes Kindes.

- **Klassenpflegschaft** ([siehe Pkt. 3.5.2](#))
- **Schulpflegschaft** ([siehe Pkt. 3.5.2](#))
- **Schulkonferenz** ([siehe Pkt. 3.5.2](#))
- **Lernentwicklungsgespräche (z.B. im Rahmen der Elternsprechtage)** ([siehe Pkt. 3.4.2](#))
- **Klassenfeste (z.B. Adventsfeier, Lichterfest, Lesefestwoche, Plätzchen backen, Karnevalsfest)**
- **Begleitung von Klassenausflügen**
- **Projekttag**
- **Schul- und Sportfeste**
- **Schülerbücherei (Eltern unterstützen durch ehrenamtliche Tätigkeit die Schülerbücherei)** ([siehe Pkt.3.2.4](#))
- **Einschulungsfeier (Eltern unterstützen und helfen am Einschulungstag, z.B. Elterncafé)**
- **Elternstammtisch**
- **Einbeziehung von Ideen und Wünschen (z.B. Schulhofgestaltung)**

- **Schüler*innen:**

- **Schülerparlament** ([siehe Pkt.3.5.1](#))
- **Klassenrat** ([siehe Pkt.3.5.1](#))
- **Rituale im Klassenverband** (z.B. Offener Anfang, Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Tagesabschluss, Klassenregeln, etc.)
- **Klassenfeste** (z.B. Adventsfeier, Lichterfest, Lesefestwoche, Plätzchen backen, Karnevalsfest, etc.)
- **Klassenausflüge**
- **Patenklasse** (Vierklässler übernehmen eine Patenschaft für die Schulanfänger*innen)
- **Regeln und Rituale der Schule**
 - Schulregeln
 - Umwelterziehung: Förderung umweltbewussten Verhaltens durch Abfallvermeidung und Mülltrennung sowie sparsamen Umgang mit Ressourcen, wie z.B. Wasser, Strom und Papier ([siehe Pkt. 3.2.2](#))
- **Gestaltung und Nutzung des Schulgartens/Schulhofs (Spielpausen)**
- **Projekttag** ([siehe Pkt. 3.2.3](#))
- **Nutzung der Schülerbücherei** ([siehe Pkt. 3.2.4](#))
- **Betreuungsmaßnahme von acht bis eins** (vor dem Unterricht ab 7.00 Uhr, über Mittag bis 13.30 Uhr bzw. 14.00 Uhr) ([siehe Pkt. 4.6.2](#))
- **Offene Ganztagschule** (bis 16.00 Uhr – [siehe Pkt. 4.6.1](#))

- **Feste und Feiern im Jahreslauf**

- **Gottesdienste** ([siehe Pkt. 3.6.1](#))
- **Einschulungsfeier** (die Schulanfänger werden von allen Schüler*innen begrüßt und willkommen geheißen)
- **Abschiedsfeier der Vierklässler*innen**

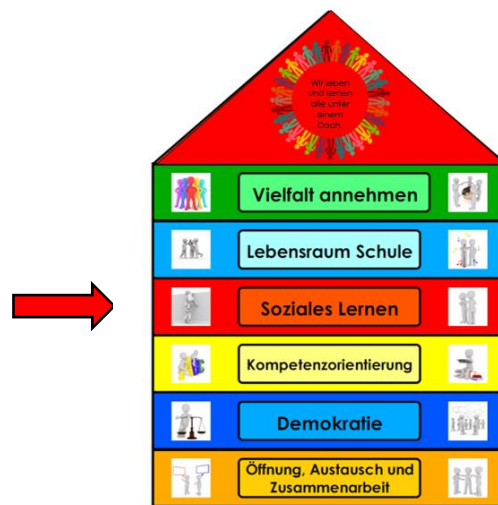
- **Adventliches Singen mit allen Schüler*innen der Schule**
- **Lesewoche mit einer gemeinsamen Abschlussfeier**
- **Sportfest (z.B. Sportabzeichtag, Bundesjugendspiele, Spielefest, Vielseitiger Mannschaftswettbewerb)**
- **Schulfest (wird alle 4 Jahre durchgeführt)**
- **Zirkusprojekt (wird alle 4 Jahre durchgeführt)**
- **Eislaufftag (für die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen)**
- **Schulsportwettkämpfe auf Stadt-, Kreis-, Bezirks- und Landesebene**
- **etc.**

... finanzielle Unterstützung durch unseren Förderverein für die Gestaltung unserer Schule und für die Durchführung von Schulprojekten erhalten.

- **Im Förderverein engagieren sich Eltern, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte sowie Ehemalige und verfolgen ausschließlich gemeinnützige Zwecke ([siehe Pkt. 3.6.7.](#)):**
 - **die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln in allen Unterrichtsbereichen**
 - **die Förderung des Schullebens**
 - **die Unterstützung der Eltern und der Erziehungsberechtigten bei der Finanzierung von Ausflügen und Klassenfahrten**

**Alle Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen
nehmen die Anliegen unserer Kinder ernst und sind jederzeit
für die Schüler*innen ansprechbar.**

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).



3. Leitsatz:

Soziales Lernen

In der Petri-Grundschule bilden die gegenseitige Achtung und Wertschätzung, der gewaltfreie Umgang sowie ein respektvolles Miteinander und die Erziehung zu einem demokratischen Handeln Schwerpunkte schulischen Lernens.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

Dies setzen wir um, indem (wir)...

... soziales Lernen ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts ist.

- **Organisations-, Sozial – und Arbeitsformen, die soziales Leben und Lernen unterstützen, finden im täglichen Unterricht einen zentralen Stellenwert, wie z.B.**
 - **Kooperatives Arbeiten in Partner- und Gruppenarbeit**
 - **offene Arbeitsformen**
 - **soziale Themen in den Fächern**
 - **vielseitige Formen der Differenzierung und schülerorientiertes Arbeiten**
 - **Wertschätzung, Lob und Anerkennung durch Reflexion und Präsentation von Schülerergebnissen**
 - **Verantwortung und Verlässlichkeit der Schüler*innen werden durch die Übernahme von Aufgaben (z.B. Klassendienste, Klassensprecher, Helferkinder, Experten Kinder, etc.) gestärkt**
 - **Demokratieerziehung und Kinderparlament**
 - **Schulpatenschaft mit gemeinsamen Aktionen**
- **Die Schüler*innen bilden eine Klassengemeinschaft.**
 - **Integration von Kindern (mit)**
 - **anderer Kulturen und Religionen**
 - **sozialer Herkunft**
 - **Behinderung**
 - **unterschiedlichen Begabungen**
 - **etc.**

... mit gutem Beispiel vorangehen.

- **Lehrkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und halten im Klassenteam an gemeinsamen Vereinbarungen fest.**
- **Das Kollegium befindet sich im engen Austausch, entwickelt einen gemeinsamen Konsens sozialen Lernens und legt schulische Vereinbarungen hierzu fest, die regelmäßig evaluiert werden.**
- **Fortbildungen zur Weiterentwicklung und Förderung sozialen Lernens werden vom Kollegium stetig in den Blick genommen.** [\(siehe Pkt.4.3\)](#)

... gemeinsame Regeln für den Umgang in der Schule und in der Klasse mit den Kindern erarbeiten, festlegen und achten.

- **Regeln und Absprachen geben Sicherheit und schützen die Rechte des Einzelnen.**
- **Sie machen Schule zu einem gemeinsamen Lebens- und Lernort, indem sich alle Beteiligten mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit begegnen.**
- **Vereinbarte Regeln sind in der Schul- und Klassenordnung festgehalten. Die Verschriftlichung schafft Verbindlichkeit und Transparenz.**
[\(siehe Pkt. 3.3.1\)](#)
- **Besondere Regeln werden regelmäßig in den Fokus genommen und nach Bedarf gesondert mit Schüler*innen besprochen und umgesetzt.**
[\(siehe Pkt. 3.3.2\)](#)

... Schüler*innen Verantwortung für andere übernehmen.

- **Übernahme von Patenschaften der Dritt- und Viertklässler für die neuen Erstklässler zur Eingewöhnung**
 - Pate/Patin als Begleiter/in in Spielpausen
 - Pate/Patin als Begleiter/in bei Schulerkundung
 - gemeinsame Aktivitäten der Patenklassen, z.B. Spielplatzbesuch, Vorlesetag...
- **Helfer- und Experten Kinder unterstützen Mitschüler*innen bei der Umsetzung/ Bewältigung von Lernaufgaben oder weiteren Aktivitäten.**
- **Ausgebildete Pausenhelferinnen und Pausenhelfer helfen bei der Klärung auftretender Konflikte während der Spielpausen.**
- **Die Klassensprecherin und der Klassensprecher agieren als Bindeglied zwischen Kindern und der Lehrkraft. Sie vertreten die Interessen der Schüler*innen innerhalb ihrer Klasse und dem Kinderparlament.**
- **Die OGS legt viel Wert auf die Förderung sozialer Kompetenzen. Kinder sammeln dort Erfahrungen in der Gruppe. In einer vertrauensvollen Atmosphäre lernen dieses Verantwortungsbewusstsein für sich und andere, aber auch Selbstständigkeit und Eigenaktivität.**

...uns die Mitbestimmung der Schüler*innen wichtig ist.

- **Die Schülermitbestimmung fängt bei dem einzelnen Kind an. ([siehe Pkt. 3.5.1](#))**
 - **Durch die Erziehung zur Mitbestimmung, Mitverantwortung und Demokratie nehmen unsere Schüler*innen aktiv an der Mitgestaltung von Unterrichtsprozessen und des Schullebens teil.**
- **Die Demokratiestunde findet im Klassenverband statt. Hier gestalten die Schüler*innen einer Klasse mit ihrer Lehrkraft ihr Zusammenleben. Sie diskutieren**

und entscheiden über ihre Anliegen, sie planen Aktivitäten und setzen sie um, sie streiten, suchen gemeinsam nach Lösungen und vertragen sich.

- **regelmäßige Zusammenkunft**
 - **Thematisierung von „Schülerbelangen“**
 - **Verantwortungsbewusstsein, Demokratiefähigkeit und Partizipation in der Schule werden gefördert**
 - **Schüler*innen trainieren ihre Kommunikations- und Sozialkompetenz**
 - **Schüler*innen werden befähigt, Konflikte selbstständig und gewaltfrei zu lösen**
 - **fördert die Klassengemeinschaft und schafft ein positives Lernklima**
- **Das Kinderparlament setzt sich zusammen aus allen Klassensprecherinnen und Klassensprechern und einer verantwortlichen Lehrkraft.**
- **„Sprachrohr“ der Schüler*innen der Petri-Grundschule**
 - **Aufgaben: Diskutieren von Problemen des Schulalltags, Einbringen und Umsetzen von neuen Ideen, Übernahme von Verantwortung, Mitbestimmung bei der Gestaltung des Schullebens,**
 - **Wahl von zwei Schülersprechern für die Schule**

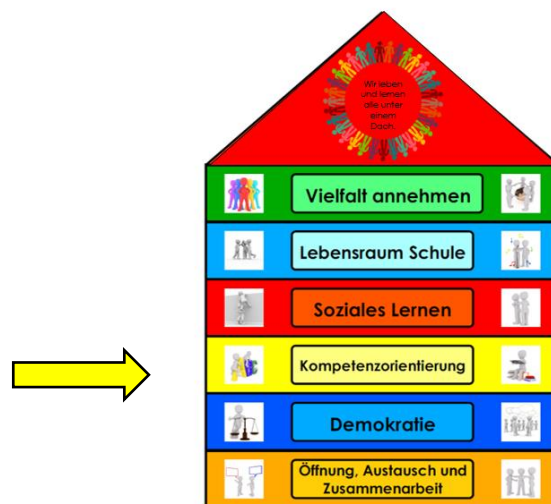
... für den Umgang und das Lösen von Konflikten sensibilisieren.

- **Konflikte werden in der Demokratiestunde (s.o.) besprochen.**
- **Kinder der 4. Klassen werden zu Streitschlichtern ausgebildet und helfen bei auftretenden Konflikten in den Spielpausen. ([siehe Pkt. 3.3.3](#))**
- **Wiederkehrende Projekte zur Prävention haben ihren festen Bestandteil im Schuljahr:**
 - **1. Klasse: Verkehrspuppenbühne**
 - **3. Klasse und 4. Klasse: Mein Körper gehört mir**

▪ **4. Klasse: Pausenhelfer*innenausbildung**

- **Konflikte können mit Hilfe der Schulsozialarbeiter*in ausführlich erarbeitet und geklärt werden. Durch Übungen werden die Kinder in ihrem Konfliktverhalten geschult. Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil kommunaler Präventionsketten und stärkt die nachhaltige Umsetzung. Sie sucht frühzeitig den Kontakt zu den Kindern, informiert, erkennt Risikolagen und Bedarfe und initiiert bedarfsgerechte Angebote. [\(siehe Pkt. 3.2.5\)](#)**

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).



4. Leitsatz:

Kompetenzorientierung

Die Schüler*innen werden nach ihren individuellen Voraussetzungen in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten gefordert und gefördert.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

Dies setzen wir um, indem wir...**... handlungsorientiert unterrichten.**

- Die Schüler*innen lernen mit allen Sinnen, mit “Kopf, Herz und Hand”.
- Dies wird umgesetzt durch Frontalunterricht, Vorträge, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Einzelarbeit. Eine wichtige Rolle spielen dabei ebenfalls der offene Unterricht, das entdeckende Lernen, Projekte, Freiarbeit, Rollenspiele etc. Dabei werden den Kindern Lernangebote gemacht, in denen kognitives Lernen mit praktischem, musischem, gestalterischem, sportlichem, religiösem und sozialem Lernen verknüpft wird. Aus vielen Bereichen eines Faches können fächerübergreifende Themen und Projekte durchgeführt werden.
- Schüler*innen werden zur Selbstorganisation und Selbstverantwortung befähigt.

... die Kinder entsprechend ihres individuellen Entwicklungsstandes in ihren sozialen, persönlichen und fachlichen Kompetenzen beraten und fördern.

- Die Förderung findet in erster Linie im Rahmen des Klassenunterrichts statt ([siehe Pkt. 3.4.1](#)):
 - innere Differenzierung im Unterricht in unterschiedlichen Bereichen wie z. B. Differenzierung bezüglich der Lernziele, der Inhalte, der Methoden, des Anforderungsniveaus, der Medien, der Hilfen und der Sozialformen
 - offene Arbeitsformen: Jedes Kind arbeitet in seinem Arbeitstempo und Leistungsniveau (schülerorientiertes Arbeiten)

- während freier Arbeitsphasen kann die Lehrperson umfangreiche individuelle Hilfen geben
 - Schüler*innen erhalten individuelle Unterstützungsmaßnahmen bei Klassenarbeiten
 - Kinder helfen sich gegenseitig (Helfer- und Helferinnenprinzip, Experten und Expertinnen für bestimmte Stationen)
 - Leseförderung durch digitale Lernangebote (z.B. Antolin, Anton, etc.)
 - Matheförderung durch digitale Lernangebote (z.B. Zahlenzorro, Anton, etc.)
- Die Förderung in einer Kleingruppe ist ein weiterer Bestandteil unseres Förderkonzeptes. Die Kleingruppe bietet:
 - durch individuelle Differenzierungs- und Fördermaßnahmen und einer engen Lernbegleitung intensivere Unterstützung
 - Gelegenheit Lernrückstände abzubauen
 - Hilfe, den individuellen Förderbedarfs eines Kindes genau zu ermitteln
 - Unterstützung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
 - Unterstützung bei Problemen im mathematischen Bereich
 - begleitende Unterstützung im Erwerb schulbezogener Kompetenzen in Klasse 1 (Förderung in Bereichen, wie z.B. Wahrnehmung, Feinmotorik, phonologisches Bewusstsein etc.)
 - Beratung ([siehe Pkt. 3.4.2](#))
 - Lehrkräfte haben jederzeit ein offenes Ohr für die Belange der Schüler*innen.
 - Beratungsanlässe können sehr vielfältig sein und werden ernst genommen.

- **Individuelle Beratung erfolgt jederzeit im Unterricht und ist stärkenorientiert ausgerichtet.**
- **Nach Bedarf finden Schülersprechzeiten in den einzelnen Klassen und ggf. In einzelnen Fächern statt. Hier können sich Schüler*innen insbesondere über ihren Leistungsstand informieren und beraten lassen.**

... stärkenorientiert arbeiten und die Kinder fordern.

- **Durch individuelle Lernangebote, Forscher- und Knobelaufgaben in den einzelnen Fächern werden Schüler*innen herausgefordert.**
- **Schüler*innen werden ermutigt, Fachwissen zu zeigen, zu präsentieren und zu demonstrieren.**
- **Schüler*innen übernehmen Experten- und Helferfunktionen im Unterricht.**
- **Die Vergleichsarbeiten Vera werden landesweit in allen dritten Klassen geschrieben. Die Durchführung und Auswertung der Tests dienen unserem Ziel, diagnostisch verwertbare Informationen über unsere Klassen zu erhalten. In unserer ergebnisorientierten Unterrichtsentwicklung reflektieren wir die Arbeitsergebnisse und nutzen diese für den weiteren Unterricht.**
- **Schüler*innen erhalten Gelegenheiten, an besonderen Wettbewerben teilzunehmen, wie z.B. Känguru-Landeswettbewerb Mathematik, Lesewettbewerb, etc.).**
- **Die Schule regt Schüler*innen zur Teilnahme außerschulischer Lernangebote an, wie z.B. Kinderuni der Fachhochschule Soest.**
- **Kinder mit besonderen Begabungen werden mit ihren Begabungen gesehen, akzeptiert, geschätzt und gefordert.**
 - **gezielte Lernangebote durch innere Differenzierung im Unterricht**

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

... Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam mit Kindern ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichten.

- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen im Klassenverband mit Kindern ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Entscheidung über die Teilnahme am Gemeinsamen Unterricht wird stets im Hinblick auf eine optimale Förderung des einzelnen Kindes getroffen. ([siehe Pkt. 3.1.1](#))

... offene Unterrichts-, Arbeits- und Sozialformen anbieten und selbstständiges und selbstbestimmtes Lernen fördern.

- Der Unterricht ist vor allem durch offene Unterrichtsformen geprägt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich den Lernweg selbst zu gestalten.
- Offene Unterrichtsformen, wie z.B. Werkstattunterricht, Lernen an Stationen, Freiarbeit, Portfolioarbeit, Lerntheken, Wochenplan, fördern das selbstständige und selbstbestimmte Lernen.
- Unterrichtsinhalte und -ziele werden transparent und nachvollziehbar gemacht.
- Kinder wählen sich nach Beratung durch die Lehrkraft oder auch nach eigener Einschätzung Inhalte und Materialien aus und teilen sich Zeit und Aufgaben sinnvoll ein.
- Dabei setzen sich Kinder ihre eigenen Lernziele.
- Dies kann auch in themenbezogenen „Werkstätten“ erfolgen, indem sich Kinder nach eigener Wahl mit den unterschiedlichen Aspekten eines Themas beschäftigen.

... Lernen und Leisten umfassend dokumentieren, bewerten und rückmelden.

- Die schulinternen Leistungskonzepte in den Fächern basieren auf Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne und der Vorgaben der Kultusministerkonferenz.
- Die Vereinbarungen zur Leistungsbewertung schaffen Verbindlichkeit und Transparenz für Lehrkräfte, Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler*innen.
- Für jedes Fach gibt es Fähigkeitsprofile, welche Schüler*innen sowie Eltern, die für das Fach erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten verdeutlicht. (siehe Leistungskonzepte in den Fächern)
- Die Bewertungs- und Beurteilungskriterien einzelner Lerninhalte finden u.a. Berücksichtigung in Lerntagebüchern, Selbsteinschätzungsbögen, Lernportfolios zur schülerorientierten Dokumentation der Lernentwicklung.
- Individuelle Leistungen der Kinder werden in Form von z.B. Selbsteinschätzungsbögen, Portfolios, Lerntagebüchern festgehalten und transparent gemacht.
- Die Kinder werden in Klasse 1 und 2 auf die Beurteilung ihrer Leistungen vorbereitet. Dies geschieht in der Schuleingangsphase mit kurzen schriftlichen Übungen ohne Benotung. In Klasse 3 und 4 werden nur in den Fächern Deutsch und Mathematik Klassenarbeiten geschrieben, die benotet werden.

... vielfältige Arbeitsgemeinschaften anbieten.

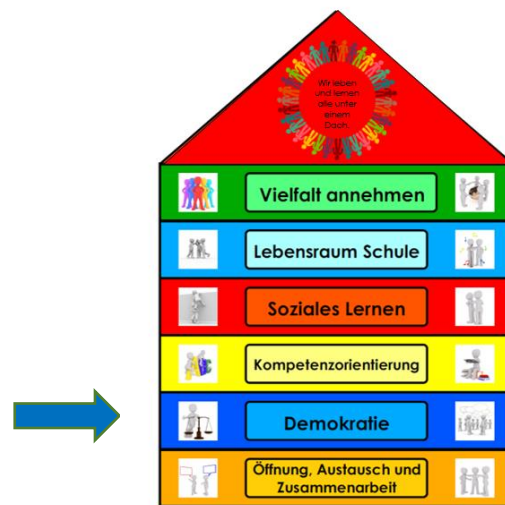
- Arbeitsgemeinschaften bereichern das Schulleben und finden auf freiwilliger Basis statt.

- Kinder können nach ihren Neigungen und Fähigkeiten an einer Arbeitsgemeinschaft aus künstlerischen, musischen, sportlichen oder naturwissenschaftlichen sowie mathematischen Bereichen teilnehmen.
- Arbeitsgemeinschaften werden von Lehrkräften oder von externen Partnern sowie Eltern angeboten.

... den Umgang mit Medien fördern.

- Der Unterricht vermittelt den Kindern eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten und leitet sie an, die Informations- und Kommunikationsmedien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen.
- Alle Schüler*innen werden an die Handhabung und den Umgang mit dem iPad herangeführt.
- Die Schule verfügt über eine ausreichende Anzahl an iPads für die Schülerinnen und Schüler, welche in iPad-Koffern gelagert sind und sich auf den Klassenfluren befinden.
- Digitale Lernangebote werden lerneffizient eingesetzt.
- Die Schule verfügt über eine Medienkonzept. ([siehe Pkt. 3.4.4](#))

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).



5. Leitsatz:

Demokratie

Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen der Schule und Schulleitung arbeiten auf Basis der demokratischen Mitbestimmungsregeln in einem offenen und vertrauensvollen Verhältnis miteinander.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

Dies setzen wir um, indem (wir)...

... auf unterschiedlichen Ebenen gemeinsam an Schulentwicklung arbeiten.

- **Gremien der Schule**

- **Schulleitung**

Die Schulleitung führt die Schule professionell sowie pädagogisch, zeigt Management in den vielfältigen Aufgabenbereichen.

- umfassende und regelmäßige Weitergabe von Informationen
- Absprachen werden gemeinsam getroffen
- offene Gesprächskultur und respektvoller Umgang prägen das demokratische Miteinander
- Kommunikation und Koordination der Schulmitwirkungsgruppen (Lehrerrat, Schülervertretung, Schulpflegschaft, Schulkonferenz)

- **Schulkonferenz**

Die Schulkonferenz stellt das oberste Gremium der Schule dar. Sie besteht aus jeweils 6 Elternvertretern und Elternvertreterinnen sowie 6 Lehrkräften und vertritt die Interessen der gesamten Schulgemeinschaft, trifft Entscheidungen und setzt Beschlüsse fest, neben vielen weiteren Aufgaben.

- **Schulpflegschaft**

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule.

- **Klassenpflegschaft**

Die Klassenpflegschaft findet mindestens einmal im Schuljahr statt. Hier bekommen Eltern wichtige Informationen über Unterrichtsinhalte und

Lernmittel, gestalten und planen gemeinsame Ausflüge und Feste, treffen klasseninterne Entscheidungen und Beschlüsse.

- **Klassenkonferenz**

In einer Klassenkonferenz werden zumeist Angelegenheiten behandelt, die eine Schulklasse oder einzelne Schüler*innen betreffen.

Mitglieder der Klassenkonferenz sind Lehrer*innen die in der Klasse unterrichten sowie der Elternvertreter (Klassenpflegschaftsvorsitz und eine weitere Vertretung).

- **Lehrerkonferenzen**

In regelmäßigen Lehrerkonferenzen finden Austausch, Diskussion und Finden gemeinsame Konsense sowie das Festsetzen von Beschlüssen über die schulische und pädagogische Arbeit statt.

- **Pädagogische Konferenz**

Pädagogische Konferenzen werden bis zu zweimal im Schuljahr ganztägig zu unterschiedlichen pädagogischen Ausrichtungen durchgeführt.

- **Fachschaftssitzungen**

In Fachschaftssitzungen gestalten die Lehrkräfte die inhaltliche Ausprägung der einzelnen Fächer.

- **Lehrer*innen arbeiten in ihren jeweiligen Fachschaften vertrauensvoll zusammen.**
- **Fachschaften tagen in den Hauptfächern (D, Ma, E) verbindlich einmal pro Schulhalbjahr, in den anderen Fächern verbindlich einmal pro Schuljahr.**

- Interessierte Eltern können einmal im Schuljahr an einer Fachschaftssitzung der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch teilnehmen (pro Fach ein Elternteil).

- **Jahrgangsstufenteam**

Das Jahrgangsstufenteam besteht aus allen Lehrkräften, die in dem Jahrgang Unterricht erteilen.

- regelmäßiges Treffen in den Jahrgangsteams zwecks Austausches und gemeinsamer Planungen und Abstimmungen
- Absprache über die Anforderungen in den einzelnen Fächern und Lernbereichen
- Lernzielkontrollen werden gemeinsam geplant, erstellt sowie eine einheitliche Benotung festgelegt.
- Planung gemeinsamer Unterrichtseinheiten

- **Schüler*innen**

Die Schüler*innen werden in unterschiedlichen Gremien bei Entscheidungen miteinbezogen: [\(siehe Pkt. 3.5.1.\)](#)

- Klassensprecher*in
- Demokratiestunde
- Schülersprecher*in
- Kinderparlament
- Pausenhelfer-Ausbildung [\(siehe Pkt. 3.3.3.\)](#)

- **OGGS / Betreuung**

- Die Kinder werden in der OGS und Betreuung befähigt, Konflikte friedlich zu lösen. [\(siehe Pkt. 4.6.1. und Pkt. 4.6.2.\)](#)

- Einmal monatlich findet in der OGS eine „Kinderkonferenz“ statt, in der Kinder ihre Interessen vertreten und demokratische Umgangsformen einüben können.

... an Fortbildungen teilnehmen.

- Regelmäßige schulinterne und –externe Fortbildungen werden zur Weiterbildung des Kollegiums genutzt und für die Unterrichtspraxis evaluiert. [\(siehe Pkt. 4.3.\)](#)
- Lehrkräfte bilden sich nach ihren Neigungen und Bedarfen in regionalen oder überregionalen Fortbildungsveranstaltungen weiter.

... uns kollegial austauschen.

- In offenen, fachlichen Gesprächen erfolgt ein kritischer Austausch über die eigene Unterrichtspraxis und beobachtetes Schülerverhalten.
- Neue Ideen und Unterrichtsmaterialien werden erprobt, ausgetauscht und weitergegeben.

... auch über den Schulalltag hinaus gerne etwas zusammen unternehmen.

- Gemeinsame Unternehmungen des Kollegiums fördern ein gutes zwischenmenschliches Verhältnis (z.B. Lehrerausflug, Treffen mit ehemaligen Kollegen/-innen, Adventsessen, Karnevalsfeier).

... Elternengagement als wertvoll erachten und sehr schätzen.

- Eltern und Erziehungsberechtigte wirken aktiv, engagiert und vielfältig am Schulleben mit, wie zum Beispiel bei Schul- und Klassenfesten,

**Projekttagen, Sportfesten, Fachschaften, Unterrichtsgängen,
Klassenausflügen u.v.m.**

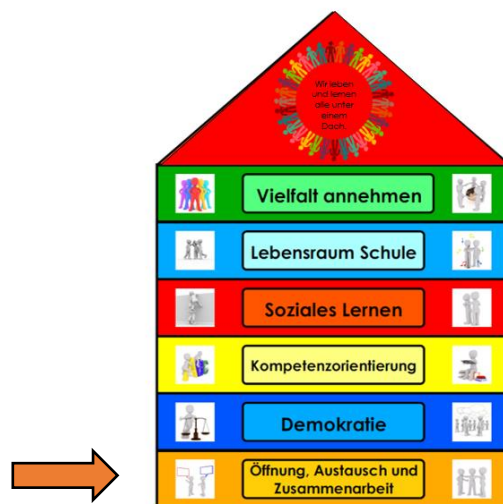
... uns der Förderverein finanziell unterstützt.

- **Bestehend aus Eltern, Erziehungsberechtigten, Freunde und Förderer übernimmt er die Anschaffungskosten für Spielgeräte auf dem Schulhof oder bezuschusst Schulveranstaltungen (z.B. Zirkusprojekt). ([siehe Pkt.3.6.7](#))**

... Informationen zwischen Schule und Elternhaus austauschen.

- **Der regelmäßige Informationsaustausch findet in vielfältiger Form statt:**
 - Internetauftritt unter www.petrigrundschule-soest.de
 - SCHUL-INFO (quartalsweise)
 - Informationsveranstaltungen
 - Pflegschaftssitzungen
 - Elternsprechtage,
 - Gespräche bei Bedarf, Sprechzeiten, Telefonate etc.
 - Elternbriefe
 - IServ

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).



6. Leitsatz:

Öffnung, Austausch und Zusammenarbeit

Die Schule öffnet sich für den Austausch und die Zusammenarbeit mit schulinternen und außerschulischen Partner*innen.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

Dies setzen wir um, indem wir...

... mit allen Mitarbeiter*innen der Schule offen zusammenarbeiten.

Personen, Arbeitskreise und Gruppen kommen zu unterschiedlichen Inhalten, Themenschwerpunkten und Zielsetzungen zusammen, wie z.B.

- **Schulleitung**
 - **entscheiden über Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner*innen**
 - **gehen auf potenzielle außerschulische Partner*innen zu**
 - **pflegen die Beziehungen zu innerschulischen und außerschulischen Partner*innen**
- **Schulsozialarbeiterin**
 - **Die Fachkraft für Schulsozialarbeit unterstützt, berät und entlastet die Mitarbeiter*innen der Schule. Sie hilft Schüler*innen sowie deren Eltern bei sozialen Belangen und entlastet dadurch die Lehrkräfte.**
 - **Sie vernetzt die Schule mit externen Kooperationspartner*innen und schafft so zusätzliche Ressourcen für die Schule. ([siehe Pkt.3.2.5](#))**
- **Ausbildungsordnung Sonderpädagogische Förderung (AO-SF)**
 - **Beratung, Überprüfung und Erstellung von Gutachten in Zusammenarbeit mit Kollegen*innen der Förderschulen im Rahmen des AO-SF- Verfahrens ([siehe Pkt. 3.1.1.](#))**
- **Förderverein**

- Die Schule bietet über den „Verein der Freunde und Förderer der Petri-Grundschule e.V.“ die zuverlässige Betreuung für Schüler/-innen ab 7.00 Uhr bzw. bis maximal 14.00 Uhr an. ([siehe Pkt.3.6.7](#))
- Offener Ganzttag (OGS) ([siehe Pkt. 4.6.1](#))
 - regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den MitarbeiterInnen der OGGS und Lehrkräften
 - Treffen von Absprachen und Vereinbarungen, z.B.
 - zeitliche Struktur, Ablauf und Durchführung von Hausaufgaben
 - Hausaufgabenheft zum Austausch zwischen Mitarbeitenden, Lehrkräften und Eltern/Erziehungsberechtigten
 - enge Kooperation zwischen Schule und OGGS bei Konfliktsituationen
 - bedarfsorientierte Teilnahme an LehrerInnenkonferenzen
 - gemeinsame Elterngespräche (bei Bedarf)
 - regelmäßig stattfindende Gespräche zwischen Schulleitung und OGGS-Leitung
- Pädagogische Übermittagsbetreuung ([siehe Pkt. 4.6.2](#))
 - regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Betreuungskräften und Lehrkräften

... uns gegenüber außerschulischen Partnern öffnen.**○ Kindergarten**

- die künftigen Schulanfänger*innen besuchen vor der Einschulung zusammen mit den Erzieher*innen bzw. mit ihren Eltern die Schule, lernen sie kennen und nehmen am Unterricht teil.
- in individuellen Beratungsgesprächen treffen sich Lehrer*innen der Petri-Grundschule mit den Erzieherinnen und Erziehern der Kindergärten, um für einzelne Schulanfänger*innen die notwendige Kontinuität in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sicher zu stellen.
- Durchführung der Schuleingangsdiagnostik ([siehe Pkt. 3.1.3](#))

○ Weiterführende Schulen

- mit den Lehrer*innen der weiterführenden Schulen (Sekundarschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule) werden im Rahmen des Übergangsverfahrens Gespräche geführt, z.B. in Erprobungsstufenkonferenzen oder vor dem Wechsel in die Klasse 5.

○ Unterschiedliche Beratungsstellen unterstützen, beraten und begleiten die Lehrkräfte und Familien bei schulischen und sozialen Belangen.

- **Zusammenarbeit mit**
 - schulpsychologischer Beratungsstelle des Kreises Soest
 - Beratungsstellen der Caritas bzw. Diakonie
 - Gesundheitsamt des Kreises Soest
 - Jugendamt der Stadt Soest

- Im Rahmen der „Offenen Ganztagschule (OGGS) findet eine enge Zusammenarbeit mit der Diakonie Ruhr-Hellweg als Maßnahmenträger der OGGS statt. [\(siehe Pkt. 4.6.1\)](#)
- Zentrum für Lehrerbildung für das Lehramt Grundschule (ZfSL) [\(siehe Pkt. 3.6.6\)](#)
 - Begleitung und Ausbildung von Lehramtsanwärter*innen in Zusammenarbeit mit dem ZfSL in Arnsberg
- Bereitstellung von Praktikumsplätzen für [\(siehe Pkt. 3.6.6\)](#)
 - unterschiedliche Praktika der Hochschulen und Universitäten
 - SchülerInnenpraktika der weiterführenden Schulen
 - Praktika mit pädagogischer Ausrichtung
- Die Petri-Grundschule bezieht in ihre Arbeit regelmäßig außerschulische Lernorte ein. Diese Öffnung unserer Schule nach außen fördert die Beziehungen zu unserem regionalen Umfeld und dient dazu, unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden. [\(siehe Pkt. 3.6.4\)](#)
 - Sportvereine (enge Kooperation mit verschiedenen Soester Sportvereinen und regelmäßige Durchführung von Schulsportgemeinschaften)
 - Wettbewerbe (z.B. regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben, z.B. Känguru – Landeswettbewerb der Mathematik, Lesewettbewerb des Kreises Soest, Sportwettbewerbe im Rahmen der Westfalen YoungStars, etc.)
 - Veranstaltungen der Musikschule
 - Geburtshaus Soest

- **Schlachthof Kino Soest**
- **Stadtbücherei (Besuch der Stadtbücherei / Stadtbücherei-Ralley)**
- **Museumsbesuche**
- **Veranstaltungen in der Stadthalle**
- **Freilichtbühne Hamm-Heessen**
- **Klassenfahrten und Wanderungen**
- **Stadtwerke Soest**
- **Betreibergemeinschaft Photovoltaikanlage**
 - Auf dem Dach der Petri-Grundschule ist eine Photovoltaikanlage installiert. Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, vor Ort eine umweltfreundliche Stromerzeugung kennenzulernen.
- **Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald (LIZ) Möhnesee**
 - jährliche Teilnahme an den "Waldjugendspielen" des LIZ durch die 4. Klassen
 - Teilnahme von Klassen an umweltpädagogischen Exkursionsveranstaltungen des LIZ
- **Verkehrssicherheitsberatern der örtlichen Polizeibehörde**
 - Übungen zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr (1.Klasse)
 - Radfahrausbildung (4.Klasse)
- **Zu speziellen Themen des Unterrichts werden „Fachleute“ eingeladen oder außerschulische Lernorte aufgesucht, z.B.**
 - Besuch einer Zahnärztin eines Zahnarztes oder einer Zahnarztpraxis

- Besuch einer Gynäkologin/ eines Gynäkologen/ Geburtshaus Soest

○ **Vernetztes Bildungshaus des Kreises Soest**

- **Vorträge für Eltern, Erzieher*innen sowie Lehrkräfte zu pädagogischen und schulischen Themen**

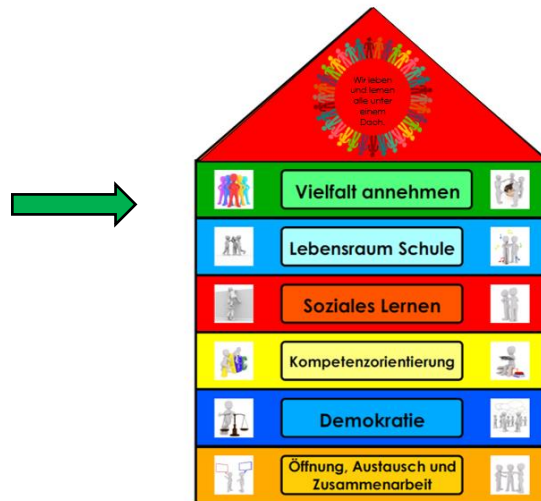
○ **ev. und kath. Kirchengemeinde**

- **Die Schule ermöglicht der Pfarrgemeinde im Rahmen des kirchlichen Unterrichts die Kommunionvorbereitung von Schüler*innen am Ende des Schulvormittages in Klassenräumen durchzuführen.**
- **Im Laufe des Schuljahres werden Gottesdienste zu unterschiedlichen Anlässen gemeinsam vorbereitet und gefeiert. ([siehe Pkt. 3.6.1](#))**

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3. Ausführungen zur Umsetzung des Leitbildes

3.1. Leitsatz 1: Vielfalt annehmen



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.1.1. Gemeinsames Lernen



[Dieser Bereich wird derzeit überarbeitet.](#)



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.1.2. Sprachbildung und Sprachförderung

- Sprachsensibler Unterricht
- Deutsch als Zweit- oder als Fremdsprache



[Dieser Bereich wird derzeit überarbeitet.](#)



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.1.3. Herkunftssprachlicher Unterricht



Der HSU ist ein freiwilliges Angebot des Landes NRW für mehrsprachig aufwachsende Erst- bis Zehntklässler*innen. Die Herkunftssprache (oft auch Familiensprache) ist von besonderer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen und deren Lernausgangslage.

Die lebensweltliche Mehrsprachigkeit wird in rund 20 Herkunftssprachen in Wort und Schrift gezielt gefördert. Im Sinne einer Gesamtsprachenkompetenz stellt der HSU eine herausragende Ergänzung zum kumulativen Aufbau bildungssprachlicher Fertigkeiten des Deutschen sowie weiterer Fremdsprachen dar.

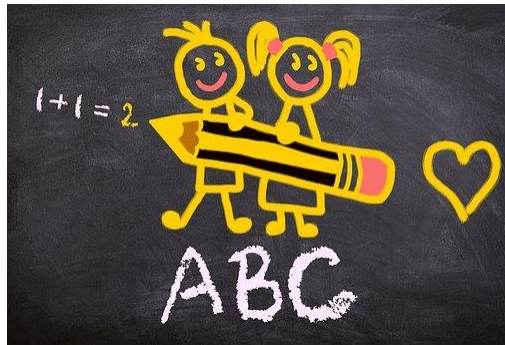
Er wird nach curricularen Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung erteilt. Seit der Erlassänderung vom 28. Mai 2020 ist es auch die Aufgabe des HSU, wichtige interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und mehrsprachiges Lernen zu ermöglichen.

Auch Schülerinnen und Schülern unserer Schule, die zweisprachig aufwachsen, haben die Möglichkeit am HSU teilzunehmen. Der HSU wird durch das Schulamt des Kreises Soest organisiert und findet an unterschiedlichen Schulen im Stadtgebiet Soest statt.

Aufgabe des Unterrichts ist es, auf der Grundlage des gültigen Lehrplans die herkunftssprachlichen Fähigkeiten in Wort und Schrift zu erhalten, zu erweitern und wichtige interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Am Ende des Bildungsganges steht die verbindliche Teilnahme an einer Sprachprüfung.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.1.4. Schuleingangsdiagnostik



Das Schulfähigkeitsprofil stellt aus Sicht der schulischen Anforderungen in systematischer Form jene Kompetenzbereiche zusammen, die nach dem heutigen Stand der Wissenschaft als grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen gelten. Es kann Anregungen und Hinweise für eine zusätzliche Förderung vor allem für jene Kinder geben, deren Schulfähigkeit noch nicht ausreichend entwickelt ist. An der Nahtstelle zwischen Kindergarten und Grundschule geben sowohl die Bildungsvereinbarung als auch das Schulfähigkeitsprofil den pädagogischen Fachkräften in den Kindergärten sowie den LehrerInnen in den Grundschulen eine Orientierung für gemeinsame Gespräche mit den Eltern, um eine bestmögliche Förderung des Kindes zu erzielen. Da die pädagogischen Fachkräfte in den Kindergärten neben der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder auch ihre besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen, können sie im Rahmen der Einschulung wichtige Informationen an die Grundschule weitergeben. Sie sind in diesem Prozess unverzichtbare Partner von Eltern und Grundschule.

(aus: MSW (2003): Erfolgreich starten – als Brücke zwischen Kindergarten und Schule, Heft 9039)

Ablauf der Schuleingangsdiagnostik an unserer Schule

Mit der Aufnahmebestätigung für den Schulplatz an unserer Schule erhalten die Eltern einen „Übergabebogen Kita-GS“ mit der Bitte diesen Bogen auf der ersten Seite selbst auszufüllen, die zweite Seite sollte von der Kindertageseinrichtung bearbeitet werden. Kinder, bei denen von den Eltern oder von der Kindertageseinrichtung oder durch die amtsärztliche Untersuchung Förderbedarfe dokumentiert wurden, werden von der Schule zur Schuleingangsdiagnostik eingeladen.

Die Kinder erhalten dazu feste Termine.

- Die Schuleingangsdiagnostik wird auf spielerische Art und Weise im Einzelscreening durchgeführt und dauert ungefähr 30 Minuten. Das Beratungsgespräch im Anschluss umfasst ca. 10 Minuten. Das begleitende Elternteil darf während der Diagnostik mit dabei sein.
- Im Verlauf der Schuleingangsdiagnostik werden in einer „Arbeitsphase“

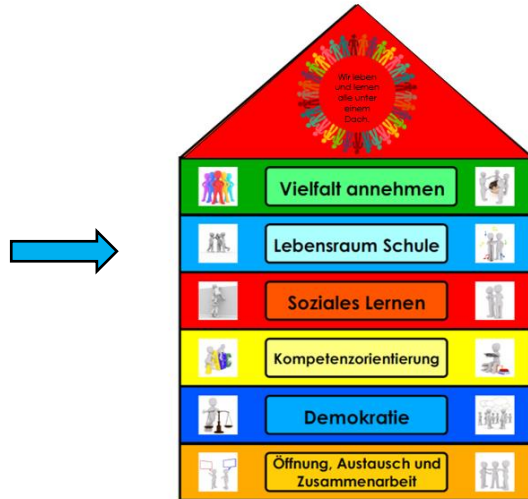
folgende Kompetenzen überprüft:

- Alltagswissen (Namen, KG/Kita, Wohnort/Straße, Hobbys/Spiele)
- Feinmotorik
- Sprache/Sprechfähigkeit (Erzählfähigkeit, Lautbildung, Grammatikalische Korrektheit, Lautbewusstheit)
- Körper-Raum-Orientierung (Körperkoordination, Raumlagerwahrnehmung)
- Grobmotorik
- Mathematik/Mengenerfassung
- Arbeits- und Sozialverhalten

- Die Ergebnisse dieser Schulanfänger-Diagnostik werden in einen **Beobachtungsbogen** eingetragen und mit den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamtes abgeglichen.
- Zum Abschluss der Schuleingangsdiagnostik erhalten alle Eltern eine mündliche Rückmeldung.
- Die Beobachtungen, die während der Eingangsdiagnostik gemacht werden, sind für die spätere Einteilung der Lerngruppen wichtig.
- Soweit nötig, werden Eltern ausführlich auf der Grundlage der Beobachtungen beraten und bekommen mündliche bzw. schriftliche **Förderempfehlungen** und ggf. Hinweise auf Beratungsstellen.
- Die ErzieherInnen der abgebenden Kindertageseinrichtungen erhalten ebenfalls eine Rückmeldung über den notwendigen Förderbedarf, ggf. eine Kopie der schriftlichen Förderempfehlungen.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.2. Leitsatz 2: Lebensraum Schule



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.2.1. Bewegte Schule



Vorbemerkungen

Das Konzept "Bewegte Schule" bezieht sich nicht allein auf den Sportbereich, sondern ist ein fächerübergreifendes Konzept, das Bewegung als festen Bestandteil im Schulleben vorsieht. Es versucht möglichst vielfältige Bereiche unseres schulischen Alltags an der Individualität der Kinder zu messen und auf eine möglichst ganzheitliche Entwicklungsförderung ausgerichtet zu sein. Der gesamte Schulalltag der Kinder wird in großen Teilen von diesem Konzept geprägt. So suchen wir beispielsweise außerschulische Lernorte innerhalb von Soest möglichst zu Fuß auf.

Auf Grund der veränderten Lebensbedingungen von Kindern - infolge von Technisierung, Mediatisierung und Konsumorientierung - werden ihnen oftmals wichtige für die Entwicklung notwendige Bewegungserfahrungen vorenthalten bzw. stark eingeschränkt. Immer mehr Kinder leiden bereits bei der Einschulung unter Übergewicht, Koordinations- und Haltungsschwächen sowie geringer Belastbarkeit. Daher gehören **Bewegung-Spiel-Sport** zur pädagogischen Grundorientierung unserer Schule. Wir bemühen uns mit diesem Konzept den veränderten Lebensbedingungen entgegenzuwirken, indem wir die Kinder in

vielfältigen Bereichen des Schulalltags zur Bewegung motivieren und auf diese Weise die physische und psychische Entwicklung positiv beeinflussen.

Elemente des Bewegungskonzeptes

Folgende Elemente prägen unser Bewegungskonzept:

- Bewegung in den Klassenräumen
- Bewegungspausen im Unterricht
- Bewegung in den Pausen
- Bewegung im Sport – und Schwimmunterricht
- Bewegungsangebote in Arbeitsgemeinschaften
- Bewegung im außerunterrichtlichen Bereich
- Bewegung im Offenen Ganzttag und in der Betreuung

Bewegung in den Klassenräumen

Unsere Klassenräume sind gleichzeitig auch Bewegungsräume für die Kinder. Wir achten darauf, dass die Kinder nicht entgegen ihres entwicklungsbedingt notwendigen Bewegungsbedürfnisses den ganzen Vormittag still auf ihren Plätzen sitzen. Durch angemessene Rhythmisierung des Schulalltages, vielfältige Methodenwechsel innerhalb des Unterrichts sowie offene Arbeitsformen können sich die Kinder im Klassenraum bewegen.

Bewegungspausen im Unterricht

Es ist belegt, dass kleine Bewegungspausen sich positiv auf die Konzentration, Mitarbeit und Entwicklung unserer Kinder auswirken. Deshalb halten wir vielfältige Bewegungspausen innerhalb des Unterrichts für sehr wichtig. Hier sind u.a. zu nennen:

- Bewegungslieder u. -geschichten

- Partnermassagen im Rahmen von Kurzgeschichten
- Rechenspiele mit Bewegung
- Brain-Gym (kurze Körperübungen)
- Körperbetonte Schwungübungen beim Schreiberwerb
- Konzentrationsübungen aus dem Bereich der Kinesiologie
- Rhythmusübungen mit Körpereinsatz

Bewegung in den Pausen

Der weitläufige Schulhof und die angrenzende (Fußball-)Wiese laden zum Laufen und Bewegen ein. Fußballtore, Klettergerüste, Balancierstangen, ermöglichen das Ausüben sportartspezifischer Aktivitäten. Für Entspannung sorgen kleine Ruhe- und Rückzugszonen auf dem Schulhof (Bänke, Nischen zwischen Sträuchern und Hecken...).

Während der Pausen stehen den Kindern darüber hinaus Kleinmaterialien (Bälle, Seilchen, Reifen, Kreide...) im Rahmen eines Spielhauses zum kreativen Sich-Erproben und Erfinden zur Verfügung.

Bewegung im Sportunterricht

Bei unserem Sport- und Bewegungsunterricht legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder Freude an der Bewegung haben und die Sinnggebung des Sich-Bewegens erfahren. Dabei finden die vielfältigen Bereiche des Sportunterrichts, welche im Lehrplan verankert sind, eine intensive Berücksichtigung. Gleichzeitig versuchen wir auch Kinder für verschiedene Sportarten zu motivieren und sportartspezifische Bewegungsfertigkeiten zu fördern. Wir sichern durch kindgemäße Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ganzheitliche Lernerfahrungen der Kinder und fördern deren Entwicklung nachhaltig. Wir eröffnen den Kindern darüber hinaus einen Zugang zu geeigneten Ausschnitten der für sie bedeutsamen Bewegungs-, Spiel- und Sportwirklichkeit. Dabei knüpft der Sportunterricht an die individuellen

61

Voraussetzungen sowie außerschulischen Vorerfahrungen der Kinder an. Alle Schüler*innen sollen mit ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in vielfältige Bewegungssituationen so integriert werden, dass ihnen die Erfahrung gemeinsamer Bewegungserlebnisse ermöglicht wird. (vgl. Sportkonzept der Petri-Grundschule)

Als leitende Orientierung dienen die **pädagogischen Perspektiven**, welche dem Lehrplan zugrunde liegen. Mit dieser Orientierung wird der Doppelauftrag des Schulsport und somit die Absicht unserer Schule, einen erziehenden Sportunterricht zu gewährleisten, besonders deutlich.

Bewegung im außerunterrichtlichen Bereich

Wir führen jährlich ein "Sportfest" durch, welches unterschiedlichen sportlichen Schwerpunkten unterliegt. So können beispielsweise der Erwerb des deutschen Sportabzeichens, die Durchführung der Bundesjugendspiele, die Durchführung des Vielseitigen Mannschaftswettbewerbes oder auch ein kooperatives Spielefest Inhalt und Schwerpunkt unseres Sportfestes darstellen.

Traditionell besuchen jeweils im Februar/März die 3. und 4. Schuljahre das Eislaufzentrum in Ectrop/Möhnesee und erproben sich dort auf Schlittschuhen. Diese Aktion versteht sich als herausfordernde Mischung von intensiven Bewegungs- und Körpererfahrungen zum Thema „Gleiten“ und bietet den Schüler*innen vielfältige Gleichgewichtsübungen und fördert Muskelkraft, Ausdauer und Koordination.

Durch eine enge Kooperation mit Sportvereinen können immer wieder Arbeitsgemeinschaften im Bereich Handball, Basketball und Fußball angeboten werden, die insbesondere den Schüler*innen der 3. und 4. Schuljahre zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus nehmen Schüler*innen unserer Schule regelmäßig an außerschulischen Wettbewerben teil, wie z.B. Tischtennis-Milchcup, Westfalen Youngstars, Laufwunder/Laufabzeichen, Handball-Grundschul-Cup, Basketball-Grundschul-Cup, Soester Sprint-Cup, Soester Stadtlauf, etc.

Bewegung im Offenen Ganztag und in der Betreuung

Auch im Nachmittagsbereich wird großen Wert auf vielfältige sowie regelmäßige Bewegungsangebote gelegt. Die Kinder erhalten vor den Hausaufgaben eine Zeit, sich auf dem Schulhof zu bewegen. Dies kann frei oder auch unter Anleitung geschehen. Darüber hinaus bieten die Mitarbeiter*innen der OGS sowie der Betreuung vielfältige Bewegungsangebote in unserer Sporthalle an. Die Angebote wechseln regelmäßig. Der OGS und den Betreuungsgruppen stehen zudem Kinderfahrzeuge wie Dreiräder, Roller und weitere Motorikfahrzeuge zur Verfügung.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.2.2. Umwelterziehung



Die Kraft aus der Sonne – Sonnenenergie – Strom aus der Sonne

Im Bereich der Umwelterziehung stellen der Klimaschutz und das Energiesparen wichtige Themen im Schulunterricht dar. Energieverbrauch und globale Klimaveränderungen stehen in engem Zusammenhang. Daher stellt sich natürlich auch im Unterricht der Grundschule die Frage, wie jeder einzelne zur Senkung des Energieverbrauchs und zum Klimaschutz beitragen kann.

Neben den bereits dargestellten Eigenaktivitäten lernen die SchülerInnen u.a. die Solaranlage als eine Möglichkeit zur Gewinnung von elektrischer Energie kennen. Die Beschäftigung mit der Sonnenenergie, der Kraft aus der Sonne, sensibilisiert die Schüler*innen für alternative Arten der Energiegewinnung.

Umwelterziehung im Schulgarten

Neben den bereits dargestellten Aspekten der Umwelterziehung entstanden im Rahmen der Projektwoche 2019 weitere Aktionen zur Erhaltung und Pflege der Umwelt verbunden mit der Verschönerung des Schulhofs.





In Projektgruppen wie „Wir lassen die Wiese aufblühen!“, „Ein Hotel für alles was fliegt, krabbelt oder kriecht“, „Willkommen im Bienenhotel!“, „Zimmer frei! Wir bauen Nistkästen!“, oder „Ein neues Gesicht für den Schulgarten“ entwickelten die Schüler*innen mit viel Spaß und Einsatz Umweltbewusstsein.

Im vorderen Schulgarten entstand eine Wildblumenwiese aus Saatkugeln als

Nahrung für Wildbienen und Schmetterlinge. Im Schulgarten wurden Beete mit Frühblüchern und Kräutern angelegt. Daneben ist der Schulgarten mit einem Insektenhotel, Nistkästen und einem Bienenhotel eine kleine Oase für verschiedene Tiere geworden.

Durch lebensgroße bunte Holzfiguren an den Zäunen wurde sowohl der Schulhof als auch der



Garten zu einem beliebten Aufenthaltsort für die Schüler*innen. Die Weiterführung und Nachhaltigkeit der Maßnahmen ist durch Arbeitsgemeinschaften und Schülergruppen der Offenen Ganztagschule gewährleistet und fester Bestandteil des Schullebens. Eine Informationsveranstaltung mit dem BUND und die Teilnahme an der Blumenzwiebel-Aktion „bulbs for kids“ führt den Umweltgedanken weiter.

Mülltrennung und Müllvermeidung

Das Thema Müll wird innerhalb des Spiralcurriculums in der Schuleingangsphase und im 3. bzw. 4. Schuljahr im Fach Sachunterricht, Bereich Raum, Umwelt und Mobilität mit dem Schwerpunkt Umweltschutz und Nachhaltigkeit, gelehrt.

Im Rahmen der Projektwoche „Unsere Erde, unsere Zukunft“ im Frühjahr 2019 setzte sich eine Gruppe mit dem Thema „Müll“ auseinander und sorgte dafür, dass wir den Aspekt der Mülltrennung an der Petri-Grundschule noch intensiver gestalteten. Seitdem ist jeder

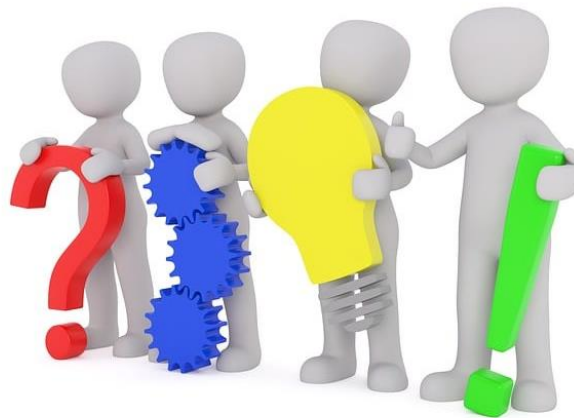


Klassenraum mit farbigen Müllbehältern ausgestattet. Es gibt eine blaue Kiste für Papiermüll, eine kleine gelbe Tonne für Plastik, Metall und Verbundstoffe, sowie eine schwarze Tonne für Restmüll. Aus organisatorischen und hygienischen Gründen haben wir auf die Anschaffung einer grünen Tonne verzichtet. Für die blaue Kiste und die kleine gelbe Tonne ist ein Mülldienst in den Klassen eingerichtet.

Im Hinblick auf die Müllvermeidung, werden die Schüler*innen gebeten, anfallenden Plastikmüll beim mitgebrachten Frühstück Zuhause zu entsorgen und es werden mit den Kindern geeignete Variationen eines „Müllarmen Frühstücks“ thematisiert.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.2.3. Projekte – Projekttage und Projektwochen



Projekttag oder -wochen im laufenden Schuljahr sind eine gute Gelegenheit, mit handlungsorientierten Ideen das selbstständige Lernen bei Schüler*innen anzuleiten. Oft stehen dabei Aufgaben im Mittelpunkt, die in Gruppen bewältigt werden sollen. Je nach Planung der Schule wird ein Projekt einige Tage oder eine Woche durchgeführt. Während dieser Zeit steht der reguläre Unterricht im Hintergrund. Die Lehrer*innen entscheiden im Allgemeinen über die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen. Manchmal arbeitet die komplette Klasse zusammen, häufig werden die Schüler*innen aber jahrgangsübergreifend in Gruppen eingeteilt. Die Schule bietet meistens Projekttag oder -wochen mit einem übergeordneten Thema an.

Damit jedes Kind im Laufe der Grundschulzeit einmal daran teilnehmen kann, wird an der Petri-Grundschule in der Regel alle vier Jahre ein großes Schulfest gefeiert. Ebenfalls alle vier Jahre wird im 2 – jährigen Wechsel mit dem Schulfest eine Zirkusprojektwoche in Zusammenarbeit mit dem „Zirkus Tausendtraum“ durchgeführt. Weitere Projekttag bzw. -wochen kamen beispielsweise aus folgenden Bereichen:

- Bücher - Reise in die Welt der Literatur
- Spiele für draußen und drinnen, Mach-mit-Spiele, Sport und Spiel in Schule und Freizeit, bewegungsfreudige und gesunde Schule
- Kunst - Kreatives Gestalten, Werken-zeigt eure Stärken
- Natur und Umwelt - Kleine Forscher-große Entdecker,
- Musik / Tanz / Rhythmik
- Kleine Europäer rücken immer näher
- Lass dich adventlich einstimmen
- Unsere Erde – unsere Zukunft
- Zirkuswoche

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.2.4. Schulbücherei



Im März 2012 wurde an der Petri-Grundschule die Schulbücherei „**Leseland**“ eingeweiht. Seitdem erhalten die Kinder einmal pro Woche die Gelegenheit, während der Unterrichtszeit in einer Kleingruppe die Bücherei zu besuchen, dort zu stöbern, zu schmökern und sich Bücher für zu Hause auszuleihen. Damit das reibungslos klappt, sind gemeinsam mit den Kindern Nutzungsregeln für die Bücherei erarbeitet worden, die jedes Kind bei seinem ersten Büchereibesuch kennenlernt und anerkennt.

Mittlerweile verfügt die Bücherei über fast 2000 Bücher, so dass für jedes Kind etwas dabei ist, egal ob Leseanfänger*innen, Fußballfan, Tierexperte oder Vielleser. Die Kategorien sind vielfältig: Geschichten für Leseanfänger*innen und -fortgeschrittene Leser*innen, Familiengeschichten, Fantasieerzählungen, Abenteuer und Krimis, Comics, Tiergeschichten, Lexika und interessante Sachbücher zu den Bereichen Geschichte, Sport, Pflanzen, Tiere, Natur, Religion, Weltraum, Erdkunde, Technik... Ein Großteil der Bücher trägt den Antolin-Aufkleber, der zeigt, dass die Kinder zu diesem Buch mit Hilfe des Antolin-Computerprogramms zur Leseförderung Fragen zu einem gelesenen Buch beantworten und Punkte sammeln können.

Die Ausleihe wird unter der Leitung einer Lehrkraft, der Schulverwaltungsassistentin und durch engagierte Eltern organisiert. Die Eltern öffnen und schließen an jedem Tag in der Woche die Bücherei, beraten die Kinder, organisieren die Ausleihe und räumen zurückgegebene Bücher wieder in die Regale. Der Förderverein unserer Schule unterstützt die Bücherei finanziell, so dass Neu- und Ersatzanschaffungen immer wieder möglich sind. Dafür werden Anregungen und Wünsche der Kinder gerne aufgegriffen. Auch die Kolleginnen und Kollegen leihen im „Leseland“ gerne Vorlese- und Sachbücher für den Unterricht aus.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.2.5. Schulsozialarbeit



Was ist Schulsozialarbeit?

Schulsozialarbeit bietet **Beratung, Unterstützung** und **Vermittlung**, z.B. bei...

- Problemen im Schulalltag oder im familiären Umfeld
- Vermittlung zwischen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen
- Kontaktaufnahme und Vermittlung zu anderen Hilssystemen, wie z.B. schulpsychologische Beratungsstelle, Erziehungsberatungsstelle, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) des Jugendamtes und anderen kommunalen und freien Träger der Jugendhilfe.

Die Schulsozialarbeiterin ist **Ansprechpartnerin**

...für **SchülerInnen**

- bei Konfliktsituationen in der Familie, mit Freunden oder bei persönlichen Problemen
- bei Problemen mit Mitschüler*innen und Lehrkräften
- bei Problemen im Klassenverband (z.B. Mobbing/Ausgrenzung/Gewalt)
- Angebote zur Stärkung der Klassengemeinschaft (Gruppenarbeit)

...für **Eltern**

- bei Erziehungs- und Lebensfragen
- bei der Unterstützung und Stärkung der Erziehungskompetenz
- bei der Entwicklung individueller Lösungsmöglichkeiten
- bei der Beratung und Unterstützung rund um das Bildungs- und Teilhabegesetz (BuT)

...für **Lehrkräfte** (und auch MitarbeiterInnen der OGS und Betreuung)

- in allen Fragen des Kinderschutzes und der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung
- bei Problemen mit Schüler*innen und deren Eltern im Sinne der Mediation
- zur Unterstützung bei schwierigen Elterngesprächen im Sinne der Moderation

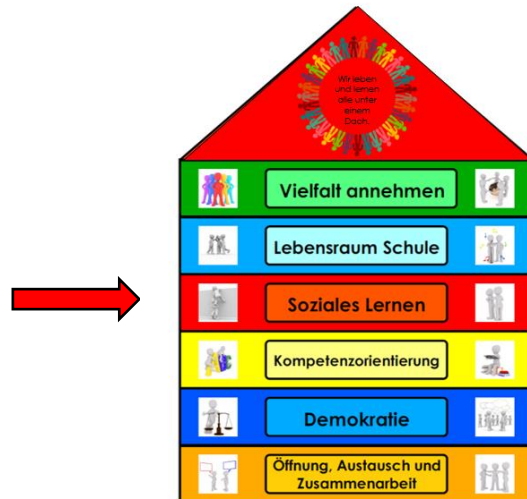
Alle Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin sind vertraulich und die Inhalte unterliegen der Schweigepflicht!

Weitere Angebote der Schulsozialarbeit:

- Einzelfallarbeit
- Präventionsangebote zu Themen wie z.B. Mobbing, Gewalt, Medienkompetenz

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.3. Leitsatz 3: Soziales Lernen



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.3.1. Einheitliche Vereinbarungen und Regeln



[Dieser Bereich wird derzeit überarbeitet.](#)



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis.](#)

3.3.2. Schulordnung



Liebe Schülerinnen und Schüler!

Die Petri-Grundschule hat ein schönes und freundliches Schulgebäude mit einem großen Schulhof, einer Turnhalle, einer Spielwiese und vielen Bäumen, Büschen und Blumenbeeten. Dies alles gehört der Stadt Soest; sie stellt es uns zur Verfügung, damit wir hier gemeinsam gut spielen und lernen können.

Wir alle können dazu beitragen, dass unsere Schule so schön bleibt, damit wir uns hier wohlfühlen. Deshalb ist es wichtig, dass alle sich an folgende Regeln halten:

1. Im Schulgebäude

In den Gebäuden gehen wir langsam, um uns selbst und andere nicht zu verletzen.

Wir verhalten uns leise, damit wir einander besser verstehen können und niemanden stören.

Wir halten unsere Schule sauber und schmücken die Flure und Klassen, weil das schöner und gemütlicher ist.

Wir halten uns in den Pausen draußen auf, weil wir uns dort an der frischen Luft „austoben“ können.

Beim Verlassen des Schulgebäudes benutzen wir die **nächste** Tür zum Schulhof. Die Ausgangstür zum Parkplatz benutzen wir nur in Begleitung von Erwachsenen, da Erwachsene von zurücksetzenden Autos gesehen werden können.

2. In den Klassenräumen

In den Klassenräumen beachten wir unsere **Klassenordnung**.

Alle Einrichtungsgegenstände und Lernmittel behandeln wir behutsam, denn nach uns sollen noch viele Kinder sie benutzen.

Zu Beginn der großen Pause frühstücken wir an unseren Plätzen im Klassenraum. Wir sorgen dafür, dass alle Abfälle in die entsprechenden Abfalleimer kommen. Noch besser ist es, Abfall ganz zu vermeiden.

Die Spielsachen aus den Klassenkisten können wir in den Pausen mit nach draußen nehmen. Am Ende der Pause bringt jeder sein Spielzeug wieder zurück in die Klasse.

Bevor wir in die Klassen gehen, ziehen wir die Hausschuhe an und stellen die Schuhe ordentlich in die Schuhbänke. Außerdem hängen wir unsere Jacken an die Garderobe.

3. Auf dem Schulhof

Wir verhalten uns beim Spielen auf dem Schulhof immer so, dass wir andere Kinder nicht stören, behindern oder gar ängstigen und verletzen. Dabei beachten wir auch die einzelnen Spielzonen.

Wir beachten die Schulhofgrenzen (weißer Strich am Eingang zur OGGS und letzter Baum am Fußweg zum Marquardweg in Richtung Realschule) und spielen in den Pausen nicht in der Sandgrube.

Die Spielgeräte können von allen Kindern benutzt werden. Dabei sind wir vorsichtig, damit niemand gefährdet wird. Die größeren Kinder sorgen dafür, dass auch die Kleineren mal „drankommen“.

Auf das Dach der Spielhütte und auf die Tischtennisplatten klettert niemand, weil man zu leicht hinunterfallen kann.

Bei **trockenem** Wetter darf mit Softbällen und Basketbällen auf dem Schulhof gespielt werden. Fußball spielen wir nur auf der der Fußballwiese.

Wir schützen unsere Bäume, Büsche, Blumen und Grünflächen, damit sie uns weiterhin erfreuen und erhalten bleiben.

Im Winter, wenn es geschneit hat, sind wir besonders vorsichtig auf dem Schulhof. Wir werfen nicht mit Schneebällen, denn schnell fliegt ein Schneeball ins Gesicht und kann zu erheblichen Verletzungen führen.

Wenn nach der Pause der Gong ertönt, gehen wir sofort zu unserem Aufstellplatz und stellen uns dort zu zweit auf.

Vor der Schule können wir unseren Tornister an unseren Aufstellplatz stellen.

4. Wenn es regnet

Bei leichtem Regen laufen wir nicht absichtlich durch Pfützen, damit wir uns selbst und andere nicht beschmutzen. Das Pausenspielzeug sowie die Bälle bleiben bei regnerischen Tagen in der Klasse. Wir halten uns vorzugsweise unter dem Regendach auf. Bei starkem Regen ist Regenpause und wir bleiben in unserem Klassenraum. Unsere Lehrkraft beaufsichtigt uns während der Zeit.

Eine Zusammenführung und Beaufsichtigung von Kindern verschiedener Klassen liegt in der Verantwortung der zuständigen Lehrkräfte. Gegebenenfalls werden nach einer Regenpause von den Lehrer*innen Bewegungsspiele im Eingangsbereich oder unter dem Pausendach umgesetzt.

5. Auf der Spielwiese

Auch unsere Spielwiese ist für alle Kinder da. Wir jagen keinen fort, sondern reden miteinander über die Benutzung.

Das Gras der Wiese braucht manchmal Zeit, um sich zu erholen und nachzuwachsen. Deshalb spielen wir, wenn die Wiese nass oder matschig ist, nicht darauf.

6. In den Toiletten

Unsere Toiletten sind nur für den vorgesehenen Zweck da; sie sind keine Spiel- oder Aufenthaltsräume.

Wir achten darauf, das Toilettenpapier nicht zu verschwenden und das Wasser nur zum Händewaschen zu gebrauchen.

Wir verlassen die Toilette so, wie wir sie selbst gerne vorfinden möchten: sauber!

7. An der Bushaltestelle

An unserer Bushaltestelle befindet sich ein Absperrgitter. Das soll alle vor Gefahren auf der Straße schützen.

Deshalb klettern wir nicht darauf herum, sondern warten hinter dem Gitter auf den Bus und laufen erst recht nicht auf die Straße.

Wir nehmen beim Warten Rücksicht aufeinander und drängeln uns nicht vor.

Beim Einsteigen in den Bus steigt das 1. Schuljahr zuerst ein, dann das 2. Schuljahr und so weiter. Im Bus sorgen wir dafür, dass möglichst alle einen Sitzplatz bekommen – vor allem auch die Schulanfänger.

8. Mit dem Fahrrad oder Roller zur Schule

Nach vollendeter Radfahrausbildung im 4. Schuljahr können die Kinder auch alleine mit ihrem Fahrrad zur Schule kommen. (Dies ist eine rechtlich nicht bindende Empfehlung der Lehrer*innen bzw. der Schulleitung.)

Wenn wir mit dem Roller zur Schule kommen, benutzen wir den Bürgersteig und schieben den Roller beim Überqueren einer Straße.

In der dunklen Jahreszeit sollte der Roller auch über eine Lichtanlage verfügen.

Auf dem Schulgelände steigen wir vom Fahrrad oder Roller ab und schieben bis zum nächsten Ständer, damit wir niemanden gefährden.

Von fremden Fahrrädern oder Rollern halten wir uns fern, denn jeder möchte sein Fahrzeug so wiederfinden, wie er es abgestellt hat.

9. Miteinander auskommen

Wir reden miteinander freundlich, benutzen keine beleidigenden Wörter und tragen Streit nicht mit Gewalt aus.

In schwierigen Streitfällen bitten wir die Pausenhelferinnen und Pausenhelfer oder eine Lehrkraft um Hilfe.

Wir helfen uns gegenseitig, machen uns Mut und jagen uns keine Angst ein.
Denn alle möchten gerne fröhlich und mit Spaß in der Schule sein.
Das können wir schaffen, wenn jeder sich anstrengt, diese Regeln einzuhalten.

10. Nutzung eines Handys oder einer Smartwatch

Da es in der Schule im Bedarfsfall die Möglichkeit gibt, vom Büro aus zu Hause anzurufen, brauchen wir normalerweise kein Handy in der Schule.

Sollten wir doch ein Handy, z.B. für den Schulweg benötigen, bleibt es „lautlos“ geschaltet im Tornister und wird nicht mit auf den Schulhof genommen.

Das Tragen einer Smartwatch ist während der Unterrichtszeit sowie im Offenen Ganztag und in der Übermittagsbetreuung nicht erlaubt. Diese darf erst mit Verlassen des Schulgeländes aus dem Tornister herausgeholt und aktiviert werden. (Schulkonferenzbeschluss vom 18.02.2022)

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.3.3. Pausenhelferausbildung



Was bedeutet Pausenhelferinnen und Pausenhelfer?

Um vorweg schon mal eine Vorstellung zu vermitteln, sind im Folgenden einige wichtige Prinzipien des Konzeptes stichpunktartig aufgelistet:

- Die SchülerInnen lösen selbstständig ihre Konflikte.
- Die Lehrkräfte sind nicht daran beteiligt.
- Es gibt keine Schuldzuweisung.
- Es gibt keine Gewinner und Verlierer.
- Die Schüler*innen kommen weg von der Schuldssprache zur Kausalsprache.
- Es soll das Problem und nicht die Person „bekämpft“ werden.

Voraussetzungen der Streitenden

- Freiwilligkeit
- Bereitschaft sich zu verständigen und gemeinsam Lösungen zu suchen

- dem Gegenüber trauen
- den Anderen respektieren

Voraussetzungen der Lehrer*innen

- keine Einmischung
- Lösungswege der Streitenden akzeptieren
- Grundhaltungen der Streitschlichtung (siehe oben) verkörpern
- Zeit für Schlichtungsgespräche gewähren

Das Konzept

Ausgangslage

Konflikte und Streit gehören überall zum Alltag, auch in unserer Schule. Konflikte können nicht negiert werden. Entscheidend ist jedoch die Frage, wie mit Konflikten umgegangen wird. Früher war es so, dass Konflikte der Schüler*innen im Wesentlichen mit der Erwartung an die Lehrer*innen herangetragen wurden, Abhilfe zu leisten.

Dies überfordert nicht nur die Kapazität der Lehrkräfte. Hier geht auch mindestens eine Partei als Verlierer heraus. Die Maßnahmen, meist an Sanktionen gekoppelt, werden dem Kern des Konfliktes und oft auch dem Gerechtigkeitsempfinden der Konfliktparteien nicht gerecht. In der Folge findet der Streit oftmals seine Fortsetzung.

Diese Art und Weise des Umgangs mit Streit zwischen SchülerInnen kollidiert zudem mit dem Leitbild der Schule, das die Entwicklung zur selbstständigen und

selbstverantwortlichen Persönlichkeit zum Ziel hat. Die Verantwortung für eine Konfliktregelung wird hier abgewälzt. Es werden weder eine konstruktive Streitkultur noch Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit bei den SchülerInnen entwickelt.

Inhalt der PausenhelferInnen-Ausbildung

Streitschlichtung ist ein Weg, eine Kultur der Achtung, Akzeptanz, Gewaltlosigkeit, Kommunikation, Kooperation, (Selbst-)Verantwortung, Selbstständigkeit und Mitbeteiligung in Schule zu entwickeln. Dabei dient sie zugleich auch der Entlastung der Lehrkräfte im Schulalltag.

Die Regelung von Konflikten wird in die Verantwortung der SchülerInnen gegeben.

Mediation ist eine Form der Konfliktregelung, bei der die Parteien unter Mithilfe eines außenstehenden Vermittlers ihre Interessengegensätze einvernehmlich zu lösen und zu überwinden versuchen.

Mediation versteht sich hier als kooperatives Verfahren, bei dem die Vermittler keine Entscheidungsbefugnis haben. Sie sind für den Ablauf, den Prozess verantwortlich. Dieser geschieht auf freiwilliger Basis aller Beteiligten. Beide Seiten haben Gewinn.

Umsetzung

Seit Beginn des Schuljahres 1999/2000 werden an der **Petri-Grundschule** Mädchen und Jungen am Ende der Klasse 3 zu PausenhelferInnen ausgebildet.

Dahinter steht die Idee, Konfliktklärung und -lösung teilweise in der Verantwortung von Schüler*innen durchzuführen. So sollen die im Rahmen der Schlichterausbildung erworbenen Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten der

Pausenhelfenden genutzt werden, um kleinere Konflikte zu bearbeiten. Damit übernehmen die Schüler*innen aktiv **Mitverantwortung** für ein möglichst gewaltfreies, friedvolles Zusammenleben in ihrer Schule.

Die Schlichter*innen bieten in den Pausen, zu erkennen an ihren gelben Warnwesten, ihre Hilfe bei der Lösung eines Konflikts an. Gemeinsam gehen die Schlichter*innen dann mit den „Streithähnen“ in die Eingangshalle, um in Ruhe ein vermittelndes Gespräch führen können.

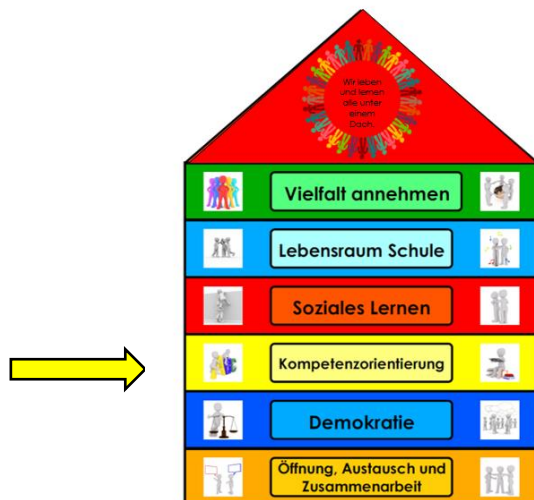
Eine zentrale Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der „**Friedensbrücke**“ zu. Sie überbrückt symbolisch den durch Streit entstandenen Graben zwischen den Konfliktparteien. Eine wichtige Bedingung für die Schlichtung besteht darin, dass die Streitenden „ihre Brücke selbst bauen“. Die Schlichter*innen sind ihnen dabei behilflich, indem sie eine Struktur zur Konfliktlösung anbieten und auf die Einhaltung von Regeln für die Streitschlichtung achten, während die Streitenden für ihren Konflikt und seine Lösung verantwortlich bleiben.

Die „Friedensbrücke“ ist dabei ein Hilfsmittel, das die Schritte der Schlichtung deutlich und leicht überschaubar macht. Dadurch, dass die Streitenden im Schlichtungsgespräch auf der „Brücke“ schrittweise aufeinander zugehen und sich die räumliche Distanz zwischen ihnen verringert, soll die soziale Distanz, die durch den Konflikt entstanden ist, gleichfalls abnehmen. Am Schluss der Schlichtung sollen die Kinder, die sich gestritten haben, durch ein Abkommen ihre Bereitschaft zur Versöhnung deutlich machen.



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.4. Leitsatz 4: Kompetenzorientierung



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.4.1. Förderung und Forderung



Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

Nach dem **Schulgesetz für das Land NRW vom 27. Juni 2006** haben alle Schulen die Verpflichtung zur **individuellen Förderung** der Schüler*innen (§ 1 Abs.1).

Gemäß der Neufassung des § 2 soll die Schule:

- drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen von Schüler*innen unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern mit vorbeugenden Maßnahmen begegnen (Abs.8);
- Schüler*innen mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen besonders fördern (Abs. 9);
- die Integration von Schüler*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, durch Angebote zum Erwerb der deutschen Sprache fördern (Abs. 10);

- besonders begabte Schüler*innen durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung fördern (Abs. 11).

Ziel jeder individuellen Förderung ist demzufolge die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Lerngruppe sowie der Aufbau und die Weiterentwicklung von Lernkompetenzen. Dies gilt sowohl für Kinder mit Teilleistungsschwächen wie auch für Kinder mit besonderen Begabungen.

Schuleigenes Förder-/Forderkonzept:

Stärken stärken – Schwächen ausgleichen

Der **erste und wichtigste schulische Förderort** ist **die Klasse**. Offen konzipierte Unterrichtsformen, die Freiräume für differenzierende und individualisierende Maßnahmen schaffen, sind der methodische Weg dazu. Hier können Kinder, die in einem Bereich Wiederholungen benötigen, Lerninhalte vertiefen und leistungsstarke Kinder herausfordernde Aufgaben selbstständig lösen.

Da Kinder oft sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit sich bringen und ihre Fähigkeiten verschieden entwickelt sind, brauchen sie eine individuelle Förderung.

Das **Konzept für die erste Jahrgangsstufe** sieht daher folgende Phasen vor:

- Ermittlung der Lernausgangslage während der ersten Schulwochen unter Berücksichtigung der Förderhinweise der Kindertageseinrichtungen und der Diagnostik im Anmeldeverfahren.
- Aus der Lernausgangslage ermittelt die Klassenlehrkraft die Förderbedarfe der Schüler*innen.
- Die Klassenlehrkraft plant (je nach Stundenkontingent) mit der Lehrkraft für den Förderunterricht sowohl für Kinder mit Teilleistungsschwächen als auch für Kinder mit besonderen Begabungen für 2 Unterrichtsstunden in

der Woche Fördermaßnahmen der inneren sowie äußeren Differenzierung.

- Zusätzliche Förderangebote werden von den Klassenlehrkräften und den Lehrkräften für den Förderunterricht klassenübergreifend auf Jahrgangsstufenebene geplant.
- Die Themen des Förderunterrichts werden wöchentlich von der Förderlehrkraft dokumentiert. Bei Bedarf beraten sich die Klassenlehrkraft und die Förderlehrkraft über Besonderheiten bei einzelnen SchülerInnen. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten werden in besonderen Fällen in die Beratung mit einbezogen.

Dieses Konzept wird durch teilweise **doppeltbesetzte Förderunterrichtsstunden in der 2., 3. und 4. Jahrgangsstufe** fortgesetzt, wenn es das Lehrerstundenkontingent zulässt. In diesen Jahrgangsstufen werden die Schülerinnen und Schüler klassenintern an zwei Tagen in der Woche für jeweils eine Unterrichtsstunde in den Fächern Deutsch und Mathematik von der Klassenlehrkraft und der Lehrkraft für den Förderunterricht gezielt gefördert:

- Die Klassenlehrkraft plant (je nach Stundenkontingent) mit der Lehrkraft für den Förderunterricht sowohl für Kinder mit Teilleistungsschwächen als auch für Kinder mit besonderen Begabungen für 2 Unterrichtsstunden in der Woche Fördermaßnahmen der inneren sowie äußeren Differenzierung.
- Zusätzliche Förderangebote werden von den Klassenlehrkräften und den Lehrkräften für den Förderunterricht klassenübergreifend auf Jahrgangsstufenebene geplant.
- Die Themen des Förderunterrichts werden wöchentlich von der Förderlehrkraft dokumentiert. Bei Bedarf beraten sich die Klassenlehrkraft und die Förderlehrkraft über Besonderheiten bei einzelnen SchülerInnen.

Die Eltern oder Erziehungsberechtigten werden in besonderen Fällen in die Beratung mit einbezogen.

- Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, bei besonders starker Leistungsfähigkeit eine Klassenstufe zu überspringen (frühe Einschulung, Überspringen von Klassen, Gasthörerschaft, Drehtürenmodell).
- Jede SchülerIn hat auch die Möglichkeit eine Jahrgangsstufe in zwei Jahren zu durchlaufen, um seinem Leistungsstand entsprechend lernen zu können.

Eine zusätzliche **Sprachförderung** soll Kindern mit Migrationshintergrund sowie Kindern, die bilingual aufwachsen, zuteilwerden. Die Gruppenbildung erfolgt je nach Bedarf klassen- oder auch jahrgangsstufenübergreifend.

Spezielle Programme für Kinder mit **Lese-, Rechtschreib- oder Rechenproblemen** werden nach Bedarf und personellen Ressourcen in klassenübergreifenden Kursen durchgeführt.

Für Kinder mit Auffälligkeiten in Bereichen der Wahrnehmungsfähigkeit und der Bewegungskoordination wird in der Schuleingangsphase nach Möglichkeit ein **Sportförderunterricht** angeboten. Durch gezielte Bewegungsangebote werden hier vielfältige Bewegungserfahrungen eröffnet, den eigenen Körper wahrzunehmen und Bewegungssicherheit zu gewinnen. Kinder, die noch sehr ängstlich vor dem Wasser sind, können an einem **Wassergewöhnungskurs** teilnehmen, in welchem sie vielfältige Bewegungserfahrungen im und unter Wasser sammeln und somit eine zunehmende Wasservertrautheit entwickeln können. Die Umsetzung dieser Zusatz-Angebote kann nur bei entsprechender personeller Besetzung erfolgen.

Soweit außerschulische Partner gefunden werden können oder das

Stundenkontingent der Lehrkräfte es zulässt, werden in **freiwilligen Arbeitsgemeinschaften** naturwissenschaftliche Interessen, musikalische, sportliche und gestalterische Begabungen gefördert.

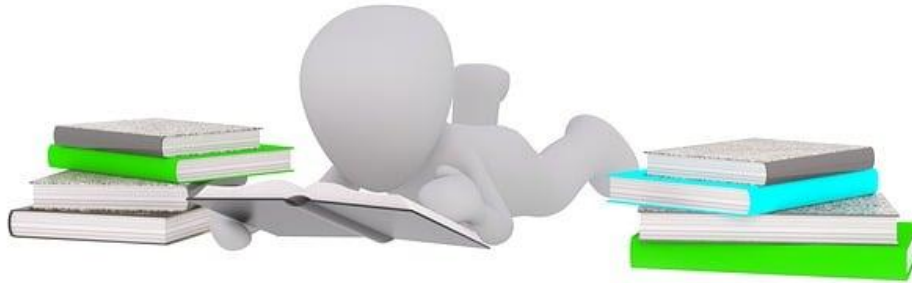
Im 3./4. Jahrgang werden die Schüler*innen mit dem Verfahren der **PausenhelferInnen-Ausbildung** vertraut gemacht.

Ziele sind u.a. eine Verbesserung der Konfliktfähigkeit allgemein und eine Erweiterung der Toleranz anderen gegenüber. Durch eine Verbesserung des Einfühlungsvermögens wird in belastenden Situationen die Selbstbehauptung, aber auch die Selbstkontrolle erhöht. Kinder sollen so befähigt werden, Verhaltensalternativen zu entwickeln und an Problemlösungen mitzuarbeiten.

Jedem Schulanfängerkind wird ein **Patenkind** aus der vierten Jahrgangsstufe zugeordnet. Der Zusammenhalt dieser Patenschaft wird durch gemeinsame Aktivitäten der beiden einander zugeordneten Klassen gestärkt.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.4.2. Konzept zur Leseförderung



1. Warum ist Lesen wichtig?

In der Grundschule ist die Leseförderung laut Lehrplan für das Fach Deutsch eine zentrale Aufgabe. Beim Lesen handelt es sich um eine fächerübergreifende Kompetenz, welche besonders wichtig für das Lernen in allen Fächern ist. In jedem Unterrichtsfach und in jeder Unterrichtsstunde wird diese Kompetenz gefordert.

In unserer Gesellschaft hat Lesen eine zentrale Schlüsselfunktion. Sie eröffnet Kindern Erfahrungswelten und schafft Voraussetzungen für die gesamte Bildungsbiographie. Kann ein Kind sicher und kompetent Lesen, ermöglicht es ihm die gesellschaftliche Teilhabe.¹

2. Leseförderung an der Petri-Grundschule

Da der Erwerb der Lesekompetenz ein umfangreicher Prozess ist, hat die Petri-Grundschule, neben der Etablierung zahlreicher Förder - und

¹ vgl.: <https://stift-deutschunterricht.de/lesen/>

Unterstützungsmaßnahmen, auch die gesamtschulische Struktur und die Realisierung leseanimierender Umgebungen in den Blick genommen.

Für die Entwicklung der Lesekompetenz bei Kindern hat die schulische Lesekultur einen wichtigen Einfluss. Zwei Faktoren spielen dabei eine zentrale Rolle:

1. Die Vermittlung notwendiger Lesefähigkeiten und die individuelle Unterstützung bei Schwierigkeiten.
2. Die Förderung der Lesemotivation unter Berücksichtigung der Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler.²

Die Petri-Grundschule setzt diese Aspekte zur Leseförderung so um:

Baustein	Jahrgang	Beschreibung
3 x 20 Min. Leseförderung (Beschluss vom MSB NRW im Juni 2023)	1.- 4.Jahrgang	Die 3 x 20 Min. Leseförderung findet für alle SuS der Schule verbindlich zu drei festen Zeiten pro Woche statt. Diese sind fest im Stundenplan verankert und werden auch im Vertretungsfall erteilt. Ein fester Termin ist die Büchereizeit der jeweiligen Klasse. Es werden besonders die Lautleseverfahren trainiert (z.B. das chorische Lesen, das Tandemlesen, das Lesetheater, Lesen durch Zuhören sowie das Würfellesen)
tägliche Lesehausaufgabe	1.- 4.Jahrgang	Die SuS erhalten i.d.R. täglich eine Lesehausaufgabe. Diese deckt die verschiedenen Kompetenzbereiche des Lesens ab: z.B. das laute Vorlesen, das sinnentnehmende

² vgl.: <https://stift-deutschunterricht.de/schulische-lesekultur/>

		Lesen, ein Gedicht auswendig vortragen. Hier ist es besonders wichtig, dass die Eltern den Leselernprozess begleiten.
Antolin	2.- 4.Jahrgang	Antolin ist ein Programm zur Steigerung der Lesekompetenz und der Lesemotivation. Alle SuS der Petri-Grundschule erhalten einen Zugang zu dem Online-Programm Antolin. Die SuS können so zu Hause und in der Schule mit dem Programm arbeiten.
Lesebegleitheft/Lesebuch	1.- 4.Jahrgang	Jedem Kind stehen in Klasse 1 ein Lesebegleitheft und in den Buchstabenlehrgang integrierte, differenzierte Leseübungen zur Verfügung. Die Klassen 2 -4 erhalten ein Lesebuch mit dreifach differenzierten Texten passend zum Deutschlehrwerk.
Lies mal- Hefte	1.- 2.Jahrgang	In den Jahrgängen 1 und 2 arbeiten die SuS individuell in der Schule und/oder zu Hause in den Lies mal-Heften. Die Bearbeitung fördert besonders das sinnentnehmende Lesen.
Anton	1.- 4.Jahrgang	Alle SuS erhalten einen Zugang zu der Lern-App Anton. So können die SuS zu Hause und in der Schule mit der App arbeiten. Die Lern-App enthält sehr viele verschiedene Leseübungen, welche die Lehrkraft individuell einsetzen kann.
Schulbücherei	1.- 4.Jahrgang	Die SuS haben einmal pro Woche die Möglichkeit, die Schulbücherei zu besuchen. Dort können sie sich altersentsprechende und vielfältige Bücher ausleihen. Zusätzlich steht jeder Klasse eine zusätzliche Lesestunde in der Woche in der Bücherei zur Verfügung.

Lesewoche	1.- 4.Jahrgang	In der Woche vor den Osterferien findet immer die Lesewoche an der Petri-Grundschule statt. Jeder Jahrgang arbeitet in der Woche fächerübergreifend z.B. zu einer altersentsprechenden Ganzschrift, zu Gedichten oder zu Sachtexten. Freitags präsentiert jeder Jahrgang der ganzen Schulgemeinde im Rahmen einer kleinen Abschlussfeier zur Lesewoche eine individuelle Präsentation.
Bundesweiter Vorlesetag	1.- 4.Jahrgang	Am Bundesweiten Vorlesetag im November finden wechselnde Vorleseaktionen in allen Klassen statt.
Vorlesewettbewerb	4.Jahrgang	Durch einen jahrgangsinternen Vorlesewettbewerb werden in den vierten Klassen zunächst die Klassensieger und daraus dann ein Siegerkind des Jahrgangs ermittelt. Dieses nimmt dann am Lesefestival des Kreises Soest teil.
Lesewurm, Leseregal o.ä.	2.- 3.Jahrgang	Die SuS erhalten für zusätzliche 10min lautes Vorlesen zu Hause von ihren Eltern, ihren Großeltern o.ä. eine Unterschrift. Für 6 Unterschriften erhalten sie eine Leseperle für ihren Lesewurm oder sie dürfen ein Buch in ihrem Leseregal anmalen. So werden sie zusätzlich zum Lesen motiviert.

Darüber hinaus bieten wir zusätzliche Leseförderung durch Lesepaten in Kleinstgruppen an. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Stadtbücherei der Stadt Soest zu besuchen und dort themenbezogene Bücherkisten für die Klasse auszuleihen.

3. Diagnoseverfahren

Die SuS des ersten Jahrgangs bearbeiten den STOLLE-Test am Ende des 1.Schuljahres. Alle SuS der Jahrgänge 2-4 bearbeiten den STOLLE-Test zweimal pro Schuljahr. Dieses Standard-Diagnose-Verfahren misst die Lesegeschwindigkeit und Lesesicherheit auf der Satzebene. Im Test sind außerdem die Sinnerfassung und Überprüfung der syntaktischen Stimmigkeit enthalten.

4. Leistungsbewertung im Bereich Lesen

Siehe das Leistungskonzept im Fach Deutsch der Schule.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

3.4.3. Feedback und Beratung



Vorbemerkung:

Beratung ist wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrer*innen (§ 44 SchulG – BASS 1-1, § 9 Absatz 1 ADO – BASS 21-02, Nr.4). Sie bezieht sich vor allem auf die Beratung von SchülerInnen sowie Eltern

- über Bildungsangebote, Schullaufbahn, Übergänge in andere Schulen (...) sowie
- bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und weiteren den Bildungsweg der Kinder (...) berührenden besonderen oder psychosozialen Problemlagen.

(Auszug aus BASS 12-21 Nr.4)

Ein vertrauensvoller Umgang zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie den schulischen MitarbeiterInnen gehört zu den obersten Prämissen unserer Schule. Grundvoraussetzung dafür ist ein offenes und ehrliches **Informations-, Feedback- und Beratungsangebot** seitens der Schule. Diese drei Grundpfeiler, auf denen wir unsere Beratung aufbauen, sollen unseren Schüler*innen in der Zeit, in der sie unsere Schule besuchen, gemeinsam mit allen an ihrem Bildungsprozess Beteiligten, den Weg in eine möglichst erfolgreiche Bildungsbiografie ebnen.

Beratung zur Information

Im Verlauf eines Schuljahres finden regelmäßige Informationsveranstaltungen für die Eltern und Erziehungsberechtigten zu unterschiedlichen Anlässen und Zeitpunkten statt:

- **Klassenpflegschaftssitzungen** (innerhalb der ersten drei Schulwochen)

Zu Beginn des Schuljahres wird eine Klassenpflegschaftssitzung durchgeführt (s. Punkt 3.5.2), in welcher die Klassenleitung neben anderen Tagesordnungspunkten, eventuell mit Unterstützung bestimmter Fachlehrer*innen, über einzelne Fächer und Lernbereiche sowie über Unterrichtsinhalte und -methoden, Bewertungsmaßstäbe und besondere Unterrichtsvorhaben im Halb- bzw. Schuljahr informiert. Im vierten Schuljahr müssen in diesem Rahmen Inhalte und Medien für den Sexualkundeunterricht dargelegt werden.

Es ist an unserer Schule obligatorisch, eine Klassenpflegschaftssitzung zu Beginn des 1. Halbjahres durchzuführen. Eine weitere Sitzung zum 2. Halbjahr anzusetzen, ist in Absprache zwischen Klassenleitung und Klassenpflegschaftsvorsitzenden möglich, aber nicht verbindlich.

- **Informationsveranstaltung für die Eltern der Klasse 4**

(November, nach der Allerheiligenkirmes)

Der Schulleiter informiert über das Übergangsverfahren von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen. Er gibt einen Überblick über die Gliederung des Schulsystems, stellt die einzelnen Schulformen (Realschule, Gymnasium, Sekundarschule und Gesamtschule) mit ihren Bildungsgängen und Abschlüssen vor und nennt wichtige Entscheidungskriterien für die Wahl der richtigen Schulform. Kurze

Hinweise zur Vorstellung der weiterführenden Schulen in Soest ergänzen diesen Überblick.

- **Informationsveranstaltung über die Radfahrausbildung in Klasse 4**

Findet im 2.Halbjahr im vierten Schuljahr eine Klassenpflegschaft statt, gibt die Klassenleitung allen Eltern wichtige Hinweise zur praktischen Radfahrausbildung. Ansonsten findet dieses an einem separaten Informationsabend statt.

- **Informationsveranstaltung für die Eltern der künftigen SchulanfängerInnen** (Mai/Juni)

Die Eltern erhalten einen Einblick in die Grundschularbeit, Informationen über die Kriterien zur Klasseneinteilung, den Ablauf des ersten Schultages, Betreuungs- und OGGS-Angebote u.v.m. Zur Mitnahme liegen bereit: Materialliste, Bücherzettel, Information zum Milchfrühstück, Schulwegplan, Fahrplan für Fahrschüler, Informationsblatt des „Vereins der Freunde und Förderer der Petri-Grundschule“

- **Informationsveranstaltung zum Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ für die Eltern und Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler in Klasse 3 und 4** (mit entsprechendem Vorlauf zum Projekt)

Das gesamte Theaterprogramm wird den Eltern und Erziehungsberechtigten so präsentiert, wie es die Schüler*innen auch sehen werden, um für zu Hause eine Gesprächsgrundlage zu haben und eventuelle Fragen zu klären.

- **SCHUL-INFO**

An der Petri- Grundschule erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten in jedem Quartal die **SCHUL-INFO**. Hier finden sich in schriftlicher Form

kompakt auf zwei DIN A4-Seiten alle aktuellen Informationen zu Personal, Terminen, Projekten etc.

- **Postmappe**

Die Postmappen der Schülerinnen und Schüler werden für sämtlichen Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus in schriftlicher Form genutzt. Hier werden aktuelle Elternbriefe abgeheftet und von den Eltern und Erziehungsberechtigten zuhause eingesehen und ggf. ausgefüllt wieder mitgegeben. Damit dieser Informationsweg über die Schülerhand funktionieren kann, sind Lehrkräfte sowie Eltern und Erziehungsberechtigte gleichermaßen verpflichtet, den Inhalt der Postmappe regelmäßig zu überprüfen.

- **Schulhomepage**

Auf unserer Schulhomepage finden sich neben vielen aktuellen Informationen auch alle Infos, die unser Schulleben im Allgemeinen betreffen, wie z.B. Termine, Unterrichtszeiten, Projekte, Schulordnung, Team u.v.m. Hier lässt sich zudem unser Leistungskonzept sowie das vorliegende Schulprogramm nachlesen.

Es ist uns ein Anliegen, auch unseren Schülerinnen und Schülern die o.g. Informationen in altersentsprechender Art und Weise, ggf. didaktisch reduziert, anzubieten. Hierzu nutzen wir Erzähl- und Gesprächskreise im Unterricht, Klassenratsstunden oder das Schülerparlament als Sprachrohr zur Schülerschaft.

Feedback als individuelle Lernberatung (für Eltern und Erziehungsberechtigte)

In regelmäßigen Abständen finden in jeder Jahrgangsstufe für die Eltern und Erziehungsberechtigten Elternsprechtage statt (tabellarisch Übersicht über die

101

Terminierung s.u.). Hier besteht die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern und Erziehungsberechtigten und der Klassenleitung. Es wird ein Feedback zum Arbeits- und Sozialverhalten, zum Leistungsstand und der Lernentwicklung in einzelnen Fächern sowie der Möglichkeit zur weiteren Förderung gegeben. Probleme können angesprochen und in Ansätzen erörtert werden. Eine weiterreichende Beratung, die aufgrund zeitlicher Begrenzung im Rahmen des Elternsprechtages oft nicht möglich ist, kann auf einen separaten Beratungstermin verschoben werden.

Da gerade die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule zur weiterführenden Schule für Kinder und Eltern gleichermaßen einschneidende Prozesse darstellen, ist die Begleitung und Beratung in diesen Phasen seitens der Schule besonders wichtig.

Beratung der Eltern und Erziehungsberechtigten der künftigen SchulanfängerInnen

Nach der Anmeldung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger wird nach Bedarf eine Schuleingangsdiagnostik durchgeführt (**s. 3.1.3**). Verschiedene Kompetenzen (Bezugspunkt „Schulfähigkeitsprofil“) werden überprüft, die für das erfolgreiche schulische Lernen von Bedeutung sind. Den Eltern wird im Anschluss ein Feedback über die bereits vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten gegeben, die für einen erfolgreichen Schulstart bei ihren Kindern bereits vorhanden sind. Falls erforderlich, werden die Eltern ausführlich auf der Grundlage der Beobachtungen beraten, wie sie bzw. die Vorschuleinrichtung ihre Kinder noch in der Ausbildung bestimmter Kompetenzen bis zum Schulanfang unterstützen können. Notwendige Fördermaßnahmen sowie die Möglichkeit des „Gemeinsamen Unterrichts“ bzw. des Besuches einer Förderschule werden ggf. erörtert.

Beratung der Eltern und Erziehungsberechtigten zur Schullaufbahnempfehlung im 4.Schuljahr

Etwa eine Woche nach der Informationsveranstaltung (s.o) finden persönliche Beratungsgespräche (s.u.) zwischen der Klassenlehrerin und den Eltern statt. Die Klassenlehrer*innen informieren – nach vorheriger Absprache mit den übrigen Lehrkräften der Klasse – die Eltern und Erziehungsberechtigten über den derzeitigen Leistungsstand in den Fächern und bieten ihnen Hilfe bei der Entscheidung über die Wahl der Schulform nach Klasse 4 an. Das Ergebnis des Beratungsgesprächs mit dem Wunsch der Eltern für die weitere Schullaufbahn wird schriftlich festgehalten. Ende November bieten die weiterführenden Schulen an den „Tagen der offenen Tür“ die Gelegenheit zur Besichtigung und zu weitergehenden Informationen.

Übersicht über die Terminierung der Elternsprechtage der einzelnen Jahrgänge im Schuljahr

Schul- wochen	1.Jg.	2.Jg.	3.Jg.	4.Jg.
ca. 9. Wo.	1. Elternsprechtage (Lernentwicklung)			
ca. 11. Wo.				1. Elternsprechtage (Schulformempfehlung)
ca. 12. Wo.		1. Elternsprechtage	1. Elternsprechtage	
ca. 20. Wo.			Halbjahreszeugnis (Sprechzeiten nach Vereinbarung)	Halbjahreszeugnis (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
ca. 21. Wo.	2. Elternsprechtage			
ca.		2. Elternsprechtage		

26. Wo.				
ca. 31. Wo.	3. Elternsprechtag		2. Elternsprechtag	bei Bedarf
letzte Schulwoche	Zeugnis (Sprechzeiten nach Vereinbarung)	Versetzungs-zeugnis (Sprechzeiten nach Vereinbarung)	Versetzungszeugnis (Sprechzeiten nach Vereinbarung)	Versetzungszeugnis (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

Feedback als individuelle Lernberatung für die Schülerinnen und Schüler

Wie ein roter Faden zieht sich das Schülerfeedback zur individuellen Lernberatung durch den Schulalltag und findet sich tagtäglich in vielfältiger Form im Unterricht wieder. Für Beiträge, Leistungen, Fähig- und Fertigkeiten, welche die SchülerInnen im Unterricht oder ihren Hausaufgaben zeigen, bekommen sie meist direkt von der Lehrkraft oder den MitschülerInnen ein **mündliches Feedback**. Hierbei ist es uns wichtig, besonders die Stärken zu stärken, d.h. positive Rückmeldung zuerst, Kritisches danach. Wir möchten Selbstvertrauen aufbauen, damit die Kinder befähigt werden, auf Grundlage der eigenen Stärken Herausforderungen in anderen Bereichen annehmen zu können. Dazu gehört neben einem wertschätzenden Feedback aber auch ein ehrliches, welches klar und präzise formuliert ist und mit dem die Schüler*innen konstruktiv weiterarbeiten und -wachsen können. Bei schriftlichen Arbeiten erhalten sie häufig ein kurzes **schriftliches Feedback** zu ihrer Leistung (z.B. einen wertschätzenden Satz, einen Tipp für die Weiterarbeit o.ä.). In zeitlicher Nähe zu Elternsprechtagen und/oder Zeugnisausgaben besteht die Möglichkeit, in einzelnen Lernbereichen „**Schätze dich ein**“-**Bögen** einzusetzen, die von einigen Fachschaften auf der Homepage zur Verfügung gestellt worden sind. Diese können bei Schülersprechtagen mit den Kindern individuell besprochen werden.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

3.4.4. Leistungsbeobachtung und Leistungsbewertung



[Dieser Bereich wird derzeit überarbeitet.](#)



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.4.5. Medienkonzept



1. Einleitung

Medien sind heute selbstverständliche und integrierte Bestandteile der Berufs- und Alltagswirklichkeit. So haben sie auch schon seit vielen Jahren ihren Platz im Unterricht der Petri-Grundschule. Sie sind nicht nur ein zusätzliches Element in unserer gesellschaftlichen und schulischen Realität, sie strukturieren vielmehr als neue Instrumente und als Übermittler von Informationen und Botschaften diese Wirklichkeit zunehmend mit.

Darüber hinaus ist gerade die Kindheit heute in weitem Maße bestimmt durch Medienpräsenz und -nutzung. Immer früher finden Kinder Zugang zu elektronischen Geräten und gehen selbstverständlich damit um, denn sie nutzen elektronische Endgeräte wie Tablet, PC oder Smartphone zur Unterhaltung bzw. zur Kontaktpflege. Hier kann schulische Medienerziehung anknüpfen, um den PC (das Handy, das Tablet...) vielseitig als Mittel zur Kommunikation, zur Kollaboration, zur Informationsbeschaffung und zur Präsentation in den Blick zu rücken. Durch eine immer einfachere und sicherere Bedienung eröffnen sich viele Möglichkeiten. Insofern kommt der Schule eine wichtige Aufgabe zu, damit die Schüler*innen lernen, *kompetent* mit Medien umzugehen und sie kritisch und verantwortungsbewusst nutzen, um auf die Anforderungen einer kritischen Mediengesellschaft vorbereitet zu sein.

Inzwischen gehört die Arbeit mit modernen Medien weitgehend zum Unterrichtsalltag und ist ein Baustein unserer Schulentwicklung. Im vorliegenden Medienkonzept steht das Tablet (Apple iPad) als mediales Multifunktionswerkzeug und der schuleigene Server „IServ“ als Basis des Informationsaustauschs im Mittelpunkt.

Gleichwohl soll festgehalten werden, dass eine analoge Kommunikation in der Grundschule weiterhin elementar ist und dies auch bleiben wird. Neue Medien werden parallel zu „alten“ Medien eingesetzt (wie Bücher, Hefte, Tafeln, Plakate, etc.). Sie ersetzen diese nicht, sondern ergänzen sie. Die Medienarbeit unserer Schule beinhaltet die Integration aller Medien in den Unterricht.

Wir legen Wert darauf, dass unsere Schüler*innen die Vielfalt der Möglichkeiten kennen und mit unserer Hilfe zielorientiert auswählen. Sie sollen lernen, sich angemessen zu orientieren und zu entscheiden, welche Medien ihnen beim individuellen Kompetenzerwerb in allen Fächern hilfreich sein können. Die Schüler*innen sollen vor dem Hintergrund der Vielzahl neuer Medien weder über- noch unterfordert werden. In unserem Medienkonzept legen wir Wert auf eine sinnvolle didaktische Reduktion der Mediennutzung, also auf ein effektives und ergebnisorientiertes Lernen mit und über Medien.

2. Medienkompetenzrahmen NRW

Wie eingangs erläutert, findet der Einsatz von Medien in Schule in unterschiedlichen Formen und in verschiedenen Unterrichtssituationen statt. Das Ziel eines schulumfassenden Medienkonzepts ist es, Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren. Die Erstellung eines Medienkonzepts ist für Schulen im Rahmen der Schulprogrammarbeit verbindlich und durch einen Erlass des Schulministeriums geregelt. Hierzu wurde der Medienkompetenzrahmen NRW erstellt, der Grundlage für jegliche schulische

107

Mediennutzung sein soll. „Mit dem an die KMK-Strategie angepassten Medienkompetenzrahmen NRW werden nun verbindliche Grundlagen für die Medienkonzeptentwicklung in der Schule in NRW übermittelt“³.

Das schulische Medienkonzept schafft durch einen Austausch aller am Schulwesen Beteiligten unter Berücksichtigung des Medienkompetenzrahmens NRW eine gemeinsame Basis für die aktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation.

Für Schüler*innen und Eltern bedeutet es Verlässlichkeit bei einem systematischen Erwerb von Kenntnissen, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden. Es ist nicht mehr von einzelnen Lehrkräften abhängig, welche Inhalte vermittelt werden, sondern alle Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende ihrer Schulzeit aufgrund festgelegter Standards über die gleichen Basiskompetenzen.

Lehrerinnen und Lehrer erfahren eine Entlastung, indem sie die an sie gestellten Erwartungen gemeinsam angehen. Vereinbarungen zu Methoden und Materialien erleichtern die Unterrichtsvorbereitung und ermöglichen es beispielsweise, eine gemeinsame Sammlung von Unterrichtsmaterialien anzulegen. Neue Kolleg*innen oder im Umgang mit neuen Medien unerfahrene Unterrichtende haben eine Richtschnur und finden leichter einen Einstieg in ihre Arbeit mit neuen Medien.

Der Medienkompetenzrahmen NRW übermittelt somit verbindliche Grundlagen für die Medienkonzeptentwicklung in Schulen, mit dem Ziel, dass die Nutzung von bzw. das Lernen mit digitalen Medien zur Selbstverständlichkeit

³ Schulministerium NRW: BASS 16-13 Nr. 4 „Unterstützung für das Lernen mit Medien“

im Unterricht aller Fächer werden kann und alle Fächer ihren spezifischen Beitrag zur Entwicklung der geforderten Kompetenzen beitragen werden.

Im nachfolgenden werden die einzelnen Kompetenzbereiche, die der neue Kompetenzrahmen aufführt, näher erläutert. Das zeigt die Dimension auf, wie verzahnt und wie umfassend das Thema „mediales Lernen“ gesehen wird. Deutlich wird auch, wohin sich Schule allgemein und damit auch die Petri-Grundschule in Zukunft bewegen wird.

Der neue Kompetenzrahmen gliedert sich in sechs Bereiche auf, die jeweils in vier Unterpunkten näher erläutert werden. Einige dieser Punkte finden bereits Eingang in den aktuellen Unterricht der Petri-Grundschule. Andere Bereiche werden noch nicht umgesetzt. Dies liegt zum einen an fehlender sächlicher Ausstattung, die notwendig ist, um höhere Kompetenzen erreichen zu können. Zum anderen aber auch am Wissenstand des Kollegiums, welches sich fortlaufend durch Fortbildungen in den Stand versetzen muss, auch anspruchsvollere Kompetenzbereiche in den Unterricht einbinden zu können. Die Kompetenzen sind formuliert für Schüler*innen am Ende der Klasse 4.

Tabellarisch sind konkrete Inhalte aufgeführt. In die schulinternen Curricula werden sukzessiv digitale Inhalte eingefügt.

2.1 Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens NRW

2.1.1 Kompetenzbereich „Bedienen und Anwenden“

Der erste Bereich umfasst den sinnvollen Einsatz von Medien als Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung. Grundschulkindern am Ende der Klasse 4 nutzen sowohl Hardware als auch verschiedene digitale Werkzeuge. Sie kennen und bedienen unterschiedliche Medien und Anwendungen, z.B. für Textverarbeitung, Präsentation, Video-, Audio-, Bildbearbeitung, Programmier-

umgebungen, Lernanwendungen und Lernplattformen. Sie wählen aus Hardware und digitalen Werkzeugen zielgerichtet aus und nutzen diese in verschiedenen Zusammenhängen. Informationen und Daten auf den Geräten bzw. in den Anwendungen organisieren sie und wenden sie in unterschiedlichen Dateiformaten an. Dabei kennen sie Sicherheitsmaßnahmen sowie Grundlagen des Datenschutzes und gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um.

Bedienen und Anwenden		Klassenstufe			
Kompetenzerwartung	Umsetzung	1	2	3	4
Verschiedene analoge Medien kennen und nutzen	Lesecke				
	Lektüren				
	Lesepässe				
	Lies Mal Hefte				
	Filme				
	Hörspiele	x	x	x	x
	Bücherei				
	Lesungen				
	Theaterbesuch				
Basisfunktionen digitaler Werkzeuge kennenlernen und zielgerichtet einsetzen	PC/Tablet starten und herunterfahren bzw. ausschalten				
	Programme öffnen und schließen	x	x	x	x
	Bewegen und Einsetzen der Maus				
	Tastatur sinnvoll nutzen				

	Orientierung auf der Windowsoberfläche Lernprogramme nutzen (Antolin, Lernwerkstatt, Blitzrechnen, Anton, ...)				
Basisfunktion eines Textverarbeitungsprogramms, speichern und strukturiertes, digitales Aufbewahren kennenlernen	Textverarbeitung (Verfassen von E-Mails, Briefen, Mails, Einladungen, Berichten...) Schreiben, bearbeiten und Speichern eigener Texte Tabellen anlegen Bilder einfügen		x	x	x
Basisfunktion des Internets kennenlernen und Sicherheitsaspekte berücksichtigen	Zu Themen recherchieren Kindersuchmaschinen kennenlernen Suchfunktionen passend nutzen Homepage selbstständig aufrufen			x	x

2.1.2 Kompetenzbereich „Informieren und Recherchieren“

Der Bereich „Informieren und Recherchieren“ umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.

Grundschulkindern am Ende der Klasse 4 führen hierzu Informationsrecherchen zielgerichtet durch, z.B. über Kindersuchmaschinen im Internet, auf partizipativen Onlineplattformen, in Bibliotheksangeboten oder in Lexika und wenden dabei geeignete Suchstrategien an. Themenrelevante Informationen

und Daten filtern, strukturieren und bereiten sie aus vorhandenen Medienangeboten auf. Sie erkennen und bewerten Informationen und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten, z.B. von Nachrichten und Werbung. Insbesondere erkennen Grundschulkinder unangemessene Medieninhalte und gehen mit diesen sachgerecht um. Sie kennen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen und nutzen diese bei Bedarf.

Informieren und Recherchieren		Klassenstufe			
Kompetenzerwartung	Umsetzung	1	2	3	4
Formulieren des Wissensbedarfs, Suchstrategien anwenden	• Themen interessenbezogen auswählen • Schlagwörter festlegen			x	x
Recherchieren unter Anleitung und zielgenaues Filtern und Strukturieren der Informationen	• Schulbücherei nutzen • Lexika, Zeitungen und Sachtexte nutzen • Bücher zum Thema nutzen, die in der Klasse zur Verfügung stehen • Über Suchmaschinen im Internet mit passenden Begriffen suchen • Ergebnisse filtern und adäquat ordnen • Informationen ausdrucken • Passende Filme ansehen			x	x

Medien gezielte Informationen entnehmen, kritisches Nutzen der Informationen	• Stichwortsammlungen anlegen • Kopieren von Informationen / Bilder aus dem Internet in eigene Texte • Filmen Informationen entnehmen und diese weiter verwendbar aufschreiben • Nachrichtensendungen schauen • In Ansätzen Informationen in Bezug auf den Fundort bewerten			x	x
Unterscheidung zwischen Informations- und Werbebeiträgen	Thema „Werbung“ in Sachunterricht und Kunst Werbung im Internet				x

2.1.3 Kompetenzbereich „Kommunizieren und Kooperieren“

Dieser Kompetenzbereich umfasst die Fähigkeit, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien zur Zusammenarbeit zu nutzen. Grundschulkinder am Ende der Klasse 4 kennen digitale Kommunikationswege, z.B. E-Mail, SMS, Messaging-Dienste oder Videochats. Sie beschreiben Unterschiede und Wirkungen verschiedener Kommunikationsmedien und wählen diese für die eigene Kommunikation zielgerichtet aus. Grundschulkinder

kennen und entwickeln Regeln des Umgangs für eine sichere, an ethischen Grundsätzen und kulturell-gesellschaftlichen Normen orientierte Kommunikation und beachten diese, auch bezogen auf angehängte Foto- und Videodateien. Sie wissen, dass z.B. Drohungen und Beleidigungen auch bei der Nutzung digitaler Medien unangemessen sind und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. Sie kennen Erscheinungsformen und Auswirkungen von Cybermobbing sowie entsprechende Hilfsangebote. Unsere Grundschul Kinder nutzen Kooperationswerkzeuge zur Zusammenarbeit, erproben dabei unterschiedliche Formen der Kooperation und führen verschiedene Arbeitsergebnisse zu einem gemeinsamen digitalen Produkt, z.B. zu einer Klassenzeitung oder eine Klassen-Taskcard, zusammen.

Kommunizieren und Kooperieren		Klassenstufe			
Kompetenzerwartung	Umsetzung	1	2	3	4
Kommunikations- und Kooperationsprozesse (digital) zielgerichtet gestalten	Erzählkreis				
	Klassenrat				
	Schülerparlament				
	Klassenpatenschaften	x	x	x	x
	Fragebögen				
	Empfängerorientiertes Antworten auf Chats, Mails...				
Altersgemäße Online-Kommunikation anwenden und Regeln einhalten	Kontaktfunktion bei „Antolin“ nutzen				
	E-Mails schreiben (IServ)				
	Austausch über Klassenthemen		x	x	x
	Videokonferenzen /				
	Videozuschaltungen über IServ				

Entwickeln Regeln für sichere und ethische Kommunikation im Internet. Unter Anleitung ausprobieren verschiedener Kommunikationsmittel	„Internet“ – ABC – Angebote nutzen Kindersuchmaschinen nutzen Regeln zur Kommunikation bei E-Mails und Chats aufstellen Filme zu unterschiedlichen Themen schauen		x	x	x
Kennen das Problem der Cybergewalt und mögliche Ansprechpartner	„Internet – ABC – Angebote nutzen Auf soziale und emotionale Gefahren aufmerksam machen				x

2.1.4 Kompetenzbereich „Produzieren und Präsentieren“

„Produzieren und Präsentieren“ bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und kreativ bei der Planung, Realisierung und Präsentation eines Medienprodukts zu nutzen. Grundschul Kinder am Ende der Klasse 4 erarbeiten Medienprodukte, indem sie diese zielgerichtet gestalten und präsentieren, veröffentlichen oder teilen. Diese können beispielsweise Bild-, Audio- und Videoprodukte sein, z.B. digitale Collagen, Hörspiele, Kurz- und Erklärfilme oder Animationen, die aus der Beschäftigung mit einem Thema entstehen. Diese stellen Grundschul Kinder im Unterricht, im Rahmen von schulischen oder außerschulischen Veranstaltungen oder im Webauftritt der Schule unter Berücksichtigung von grundlegenden Präsentationstechniken vor. Grundschul Kinder nutzen hierfür bewusst Gestaltungsmittel, deren Wirkung sie kennen und zielgerichtet einsetzen. Bei der Produktion beachten sie Standards der Quellendokumentation und rechtliche Rahmenbedingungen hinsichtlich

der Verwendung verschiedener Quellen, wie z.B. Abbildungen, Videos, Musik und Texte.

Produzieren und Präsentieren		Klassenstufe			
Kompetenzerwartung	Umsetzung	1	2	3	4
Unterschiedliche Arten der Präsentation planen und gestalten, Möglichkeiten der Veröffentlichung kennen und nutzen	Plakate erstellen Einfache digitale Präsentationen erstellen (z.B. Padlet, Bookcreator) Handouts gestalten Audio-Aufnahmen aufnehmen Videos drehen Lapbooks nutzen, Tagebücher, Lesetagebücher Checklisten zu den einzelnen Präsentationsarten nutzen Vorträge halten		x	x	x
Vor- und Nachteile unterschiedlicher Medienprodukte beschreiben und beurteilen	Überlegte Auswahl einer Präsentationsart für das gewählte Thema (Warum besser ein Plakat als ein Video?...) Werbung analysieren (Prospekte, Zeitung, Radio und Internet)				x
Unter Anleitung ein einfaches Medienprodukt erstellen und dabei einfache Standards der Quellenangaben	Passend zum jeweiligen Thema: Plakat, Handout, Audio, Video, Lapbook, Ebook, Padlet... Ggf. Quellen angeben auf einfache Art			x	x

kennen und anwenden					
Berücksichtigung von Persönlichkeits- und Urheberrechten bei der Erstellung eines Medienproduktes	Notwendigkeit von Quellenangaben erkennen.				x

2.1.5 Kompetenzbereich „Analysieren und Reflektieren“

Dieser Kompetenzbereich umfasst das Wissen um die wirtschaftliche, politische, ökologische und kulturelle Bedeutung von Medien sowie die kritische Auseinandersetzung mit Medien und dem eigenen Medienverhalten. Grundschulkinder am Ende der Klasse 4 nehmen Medienangebote wahr, tauschen sich über die Vielfalt der Medien und ihre Entwicklung aus und gleichen diese mit eigenen Erfahrungen ab. Sie erkennen und vergleichen die Zielsetzung einzelner Medienangebote und nutzen diese reflektiert und zielgerichtet für einen bewussten Umgang mit ihnen. In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Mediennutzungsverhalten erkennen Grundschulkinder die Wirkung und die Folgen ihres Medienhandelns und entwickeln Regeln für eine sinnvolle Mediennutzung, z.B. im Sinne von Strategien der Selbstregulierung.

Grundschulkinder entdecken die Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und lernen, diese für ihre eigene Identitätsbildung zu nutzen. Sie reflektieren beispielsweise die vielfältigen Videoformate auf Onlineplattformen oder die Unterschiede von digitalen und analogen Spielen, und leiten daraus Wege ab, wie das Spielen sie im Unterricht bzw. beim Lernen unterstützen kann. Sie kennen Alterskennzeichnungen für Medienangebote und reflektieren deren Sinnhaftigkeit.

Analysieren und Reflektieren		Klassenstufe			
Kompetenzerwartung	Umsetzung	1	2	3	4
Vielfalt der Medien kennen und analysieren	Medien des Alltags nennen und ihre Nutzung beschreiben Statistiken über verschiedene Medien und Mediennutzung anlegen Risiken beschreiben Alternativen zur exzessiven digitalen Mediennutzung überlegen Eltern mit einbeziehen (Information über Elternabende)		x	x	x
Erkennen interessegeleiteter Verbreitung von Themen und Medien in Bezug auf die eigene Meinungsbildung beurteilen	Mediennutzung im Unterricht thematisieren und reflektieren Um eine breite Information und Meinung zu bekommen: nutzen unterschiedlicher Medien bei Recherchen und Präsentationen				x
Analyse von Medien in Bezug auf Realitätswahrnehmung und Identitätsbildung	Mediennutzung im Unterricht thematisieren und reflektieren Stellung beziehen zu einzelnen Medientypen, kritisches Beleuchten der eigenen Nutzung (in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, da ein großer Anteil dieser Mediennutzung –Spiele an PC, Tablet	x	x	x	x

	und Handy oder Fernseher... zu Hause stattfindet)				
Kritische Reflexion von Medien und ihrer Wirkung, Mediennutzung selbstverantwortlich regulieren und andere bei der Mediennutzung unterstützen	kritisches Beleuchten der eigenen Nutzung (in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, da ein großer Anteil dieser Mediennutzung –Spiele an PC, Tablet und Handy oder Fernseher... zu Hause stattfindet) Wirkung von Musik, Farben etc. in der Werbung erkennen, um die Werbeaussagen zu stärken Dokumentationen und Unterhaltung: Stilistische Mittel erkennen FSK kennenlernen und die Sinnhaftigkeit erkennen			x	x

2.1.6 Kompetenzbereich „Problemlösen und Modellieren“

Der 6. Kompetenzbereich ist neu in den Kompetenzrahmen aufgenommen worden. Hier findet sich die größte und herausforderndste Änderung zu dem Vorgängermodell. Hier gibt es ein großes Entwicklungspotential, da dieser Bereich bisher noch keine Anwendung im Unterricht gefunden hat. „Problemlösen und Modellieren“ bezieht sich auf das Entwickeln von Strategien zur Problemlösung, Modellierung und Zerlegen in Teilschritte (beispielsweise mittels Algorithmen). Es wird eine informatische Grundbildung als elementarer Bestandteil im Bildungssystem verankert, wie etwa die Vermittlung von Fähigkeiten im Programmieren, die Reflektion der Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt.

Grundschulkinder am Ende der Klasse 4 erkennen algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten, z.B. bei Verkehrsschaltungen auf dem Schulweg, und können diese nachvollziehen und reflektieren. Sie formalisieren und beschreiben Probleme und entwickeln Problemlösestrategien. Dazu planen und nutzen sie Algorithmen und Modellierungskonzepte auch in einfachen Programmierumgebungen, z.B. bei Robotern, Microcontroller - Boards oder Programmier-Apps. Sie beurteilen die gefundenen Lösungsstrategien. Grundschulkinder beschreiben und reflektieren die Einflüsse von Algorithmen auf die digitalisierte Gesellschaft sowie die Auswirkungen der Automatisierung für die eigene Lebenswirklichkeit, z.B. in Bezug auf Abläufe im Alltag.

Problemlösen und Modellieren		Klassenstufe			
Kompetenzerwartung	Umsetzung	1	2	3	4
Grundlegende Prinzipien der digitalen Welt erkennen, kennen, verstehen und nutzen	Eigene Umwelt bewusst wahrnehmen und digitale Durchdringung erkennen (Einkaufen, Waage, Bus, Navi, „Alexa“, „Siri“...)	x	x	x	x
Algorithmische Muster erkennen, nachvollziehen und reflektieren	Eckenhausen (Zahlenbuch) Scratch Junior Einfache Binärsysteme (Zahlenbuch)		x	x	x
Probleme beschreiben, Lösungsstrategien	Computerprogramme zur Programmierung; Scratch Junior Im SU: Roboter, digitale Welt				x

entwickeln, planen, umsetzen und beurteilen	Ziel: Programmieren mit Calliope, Lego, Cube				
Einflüsse von Algorithmen auf die digitale Welt beschreiben und reflektieren	...				x

3. Unterrichtliche Verankerung

Wie bereits erwähnt, gilt es, das Medienkonzept fortschreitend in den schuleigenen Curricula zu verankern. Einige Kompetenzbereiche sind bereits berücksichtigt, andere noch nicht. Es gilt, die Lerninhalte der einzelnen Fächer dahingehend zu überprüfen, inwieweit die digitalen Möglichkeiten den Unterricht weiterentwickeln. Immer wieder wird dabei die Sinnhaftigkeit des Einsatzes digitaler Medien auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Eine erste grobe Übersicht über berücksichtigte Kompetenzbereiche in den jeweiligen Jahrgängen kann der Anlage 1 „Medienkompetenzrahmen der Jahrgänge“ entnommen werden.

Umsetzung des Medienkonzepts

4.1 Medienentwicklungsplan und Jahresbilanzgespräche

Gemeinsam mit dem Schulträger ermöglicht das Medienkonzept im Rahmen des kommunalen Medienentwicklungsplans, den Einsatz von Medien zu planen und die dafür erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen. Investitionen können somit langfristig und sinnvoll wirksam werden. Die pädagogisch sinnvolle Mediennutzung wird so gewährleistet.

Das Medienkonzept ist damit eine wesentliche Grundlage für die Antragstellung des Schulträgers für IT-Investitionen sowohl aus dem Programm "Gute Schule 2020" als auch aus dem "Digitalpakt Schule" der Bundesregierung.

Nach einer ersten grundlegenden Übereinkunft aller Soester Grundschulen zu Hardwareausstattung in den Jahren 2018/2019, erfolgen seit 2020 zu Jahresbeginn „Jahresbilanzgespräche“ mit der IT-Abteilung der Stadt Soest, bei denen der für das aktuelle Jahr notwendige mediale Bedarf der Petri-Grundschule besprochen und entsprechend des zur Verfügung stehenden Jahresbudgets vereinbart wird.

In den zurückliegenden Jahresbilanzgesprächen 2020 und 2021 standen schwerpunktmäßig die Anschaffung digitaler Medien (IPads, Beamer) sowie der Auf- und Ausbau eines schulumfassenden WLAN-Netzes im Vordergrund. Der Anlage 2 können die Protokolle der zurückliegenden Jahresgespräche entnommen werden.

4.2 Installation und Wartung

Die in den Jahresbilanzgesprächen beschlossene Anschaffung von Soft- und Hardware, aber auch deren Einrichtung und Wartung erfolgt durch die IT-Abteilung der Stadt Soest. Sie ist auch bei späteren Supportfragen über ein eigens dafür eingerichtetes Ticketsystem (ticket@soest.de) Ansprechpartner.

Da mit der Anschaffung digitaler Medien auch bauliche Maßnahmen einhergehen können, ist ggf. bei der Umsetzung und Planung das Immobilienmanagement der Stadt Soest/AG Schule und Sport mit einzubeziehen.

4.3 Fortbildung des Kollegiums

Der erfolgreiche Einsatz digitaler Medien hängt stark vom Kompetenzstand der Unterrichtenden ab. Mit fortschreitender Ausstattung unserer Schule mit IPads, Beamern, Tablets etc. erfolgt eine begleitende Qualifizierung und

Weiterschulung aller Lehrkräfte. Dies wird im Rahmen von schul- und - externen Fortbildungsmaßnahmen unter Leitung der Moderator*innen des Schulamtes, der Mitarbeiter*innen des Medienzentrums Soest, des Digitalen Bildungsforums (DiBiFo) Soest und unter Verwendung von Online-Angeboten, wie z.B. der Plattformen „Fobizz“ und „Apple Teacher“, ermöglicht.

Nachfolgende Fortbildungen zum Thema „Digitale Medien“ wurden bisher gemeinsam im Kollegium oder von einzelnen Lehrkräften durchgeführt:

Datum	Art/Thema der Fortbildung
20.11.2018	- Digitale Werkzeuge im Unterricht
04.11.2019	- App geht's – Der Einstieg in die digitale Welt des Lernens
26.02.2020	- Umgang mit dem iPad
22.09.2020	- Einführung in das Programm IServ - Konzept zur Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht
17.12.2020	- Erfahrungsaustausch IServ - Konzept Präsenz- und Distanzunterricht - Einführung EasyGrade
17.12.2020	- Apps für den Unterricht - Das Padlet als vielseitige APP für Unterricht und Unterrichtsorganisation
2020	FOBIZZ - Fortbildungen: Digital unterrichten Cybermobbing verstehen und präventiv handeln Digitale werkzeuge für den Unterricht Suchmaschinen: Überblick und Einsatz in der Schule IPads im Unterricht – erste Schritte

	24 Mikro-Fortbildungen (Kennenlernen verschiedener digitaler Werkzeuge für den Unterricht)
2021	FOBIZZ - Fortbildungen: Ideen und digitale Tools für kreativen Präsenz- und Fernunterricht Erklärfilme im Unterricht Lernvideos mit PowerPoint erstellen Arbeitsblätter interaktiv gestalten Microsoft One Note
13.02.2021	- Individualisierung-Tipps und Tricks zur Strukturierung des Unterrichtsalltags mit digitalen Medien
15.02.2021	- Förderung für den Mathematik- und Deutschunterricht
22.04.2021	- Klötzchen (App) im Mathematikunterricht

5. Medienausstattung der Petri-Grundschule

5.1 Bestandsaufnahme (Ist-Zustand)

Um die unterrichtlichen Ziele erreichen zu können, sind sowohl die entsprechende Ausstattung mit Multimediageräten, die Vernetzung der Computerarbeitsplätze und ein schulumfassender Internetzugang als auch die Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien notwendige Voraussetzungen.

Mit der nachfolgenden Bestandsaufnahme werden daher die derzeit vorhandenen technischen Gegebenheiten in der Petri-Grundschule ermittelt. Sie bietet einen Überblick für die Lehrkräfte und legt die Grundlage für die

derzeit mögliche unterrichtliche Medienerziehung unter Beachtung der Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW.

(Stand: 02/22)

Medien, die von den Schüler*innen genutzt werden		
Ausstattungs- objekt	Bemerkungen	Anzahl
IPads in Ladekoffern	Auf jedem Flur, auf dem Klassenräume sind gibt es einen IPad-Koffer. Zusätzlich gibt es noch einen IPad-Koffer im Schulleitungsbüro; einzelne IPads können über einen Leihvertrag an Eltern z.B. im Falle des Distanzlernens im Rahmen eines Leihvertrages ausgegeben werden.	79 IPads 5 Ladekoffer
PC´s	In den Klassenräumen des 2., 3. und 4. Jahrgangs stehen Schülercomputer zur Verfügung, mit denen bspw. die Lernprogramme „Lernwerkstatt“ und „Antolin“ aufgerufen werden können.	2 – 3 PC´s pro Klasse
Kopfhörer	Die Kinder haben in ihren Eigentumskästen selbst mitgebrachte Kopfhörer i	
Schülerbücherei	Im Stundenplan jeder Klasse ist eine Büchereistunde verankert, während der die Schülerbücherei besucht werden kann, um Bücher zu entleihen	Über 1200 Bücher
IServ	Schulserver, der es SuS ermöglicht per Mail oder Messenger/Chat mit Lehrer*innen und Mitschüler*innen in Kontakt zu treten	

WLAN	Aus allen Klassenräumen kann man sich mit dem Internet verbinden.	12
Internet	Glasfaseranschluss ist ins Gebäude gelegt	

Medien, die von den Lehrkräften genutzt werden		
Ausstattungs-objekt	Bemerkungen	Anzahl
IPads	Jede Lehrkraft verfügt über ein iPad mit Apple Pencil 1. Gen.	20 IPads
PC's	Es steht ein PC im Lehrerzimmer zur Verfügung.	1
Laptop	Das Laptop steht der Schulleitung zur Verfügung	1
Beamer	In den Klassenräumen des Clementinums, und des OG des Ostflügels sowie im Lehrerzimmer erfolgte eine Deckeninstallation, im UG des Ost- und im OG des Westflügels steht jeweils 1 Beamer in einem bewegl. Medienwagen zur Verfügung,	9
Tablethalter	Jedem Jahrgang steht ein Tablethalter (Belkin Tablet Stage) zur Verfügung, um das Tablet als Dokumentenkamera zu verwenden	4
AppleTV	Die Verbindung mit den Beamern in den Klassenräumen erfolgt über AppleTV, die in den entsprechenden Klassen/Medienwagen installiert sind	9

Bluetooth Boxen	Jeder Klasse steht zum Abspielen von Audiodateien eine Bluetooth Box (JBL Charge) zur Verfügung 1 JBL Boombox für größere Veranstaltungen 2 JBL Extreme	15
Tageslichtprojektoren	Auf jedem Flur 1-2 Geräte	8
Laminiergerät		1
Fernsehgerät	an der Wand im Musikraum installiert	1
DVD-Player	angeschlossen an o.g. Fernsehgerät	1
Klassenlektüren	Literaturkisten „Klassenweise – Lesereise“ aller Soester Grundschulen werden in der Georgschule gelagert und können dort ausgeliehen werden.	
Themenkisten	Über das Medienzentrum Soest können Themenkisten zu bestimmten Sachthemen oder Klassenlektüren ausgeliehen werden	
Medienboxen	Die Stadtbücherei bietet zu unterschiedl Themen Medienboxen mit Büchern, CD´s und DVD´s zur Ausleihe an.	
Bildungsmediathek NRW	Medienplattform des Landes NRW mit Filmen, Bildern und Arbeitsblättern zu unterrichtlichen Themen	

Software, die der Schule zur Verfügung steht		
Software	Beschreibung	Lizenz
Anwendungsprogramme		
Microsoft Office	u.a. Textverarbeitung nur im Sekretariat/Schulleitungsbüro	Windows
Lernprogramme		
Lernwerkstatt 8	Deutsch, Mathe Englisch, SU, Logik	Schullizenz
Antolin	Leseförderprogramm	Schullizenz
Weitere Programme		
EasyGrade	Zeugnisprogramm	Schullizenz
IServ	Schulserver	Schullizenz
Apps für iPads		

5.2 Optimierte Ausstattung (Soll-Zustand)

Die im derzeit gültigen Medienkompetenzrahmen NRW genannten Kompetenzerwartungen in Klasse 4 setzen eine stets aktuelle technische Grundausstattung der Schulen sowie einen angemessenen Wissensstand aller Lehrkräfte voraus. Digitalisierung von Schule und Unterricht ist nicht ad hoc zu haben, sondern eine Perspektive, auf die sich die Schule von morgen hinbewegen muss – also ein mittelfristiges Ziel. Dieses muss jedoch vorbereitet

angegangen werden – auch und vorrangig durch eine passende sächliche Ausstattung und Fortbildung der Lehrer*innen.

Um dies zu erreichen, sind nachfolgende Aspekte anzugehen bzw. umzusetzen:

5.2.1 Hardware

Nahdistanzbeamer (Deckenmontage) in allen Klassen-/bzw. Fachräumen

Apple-TV zur drahtlosen Verbindung von iPads zu jedem installierten Beamer

stabiles WLAN im gesamten Schulgebäude

strukturierte Netzwerkverkabelung

je 30 iPads pro Jahrgang in transportablen Ladekoffern

Laptops für Lehrkräfte

Tastaturen für Lehrer-IPads

zentrales Server-System in einem eigenen Serverraum

PC-Lehrerarbeitsplätze

Unterrichtsmaterialien für Robotik und Programmierung

5.2.2 Software

Lernprogramme

Office-Programm auf allen Lehrer-PC's

5.2.3 Fortbildung

Durch die Anschaffung neuer Medien im Bereich der Hard- oder Software ergibt sich die fortlaufende Notwendigkeit von Fortbildungen, die den konkreten Einsatz und den Umgang mit eingesetzten Geräten zum Thema haben.

Folgende Themen stehen an:

Bedienkompetenz für den Einsatz und den Umgang von Technik wie Deckenbeamer, Tablet, Apple-TV

Word / Excel / PowerPoint Fortbildung

Audio- und Videoschnitt

Einsatz Edmond/Bildungsmediathek NRW

Einsatz und Nutzen von Tablet - Apps für Grundschüler

Cybermobbing/Internetsicherheit/Urheberrecht

Fortbildung zum Thema spezielle Lernwerkzeuge (Robotik, Platinen etc.)

5.2.4 Einrichtung einer Fachgruppe „Digitalisierung“

„Digitalisierung von Schule“ ist eine umfangreiche und sich stets weiterentwickelnde Aufgabe. Daher scheint die Einrichtung einer Fachgruppe „Digitalisierung“, die das Medienkonzept evaluiert und weiterentwickelt sowie die fortschreitende digitale Ausstattung der Petri-Grundschule begleitet, eine dringende Notwendigkeit zu sein.

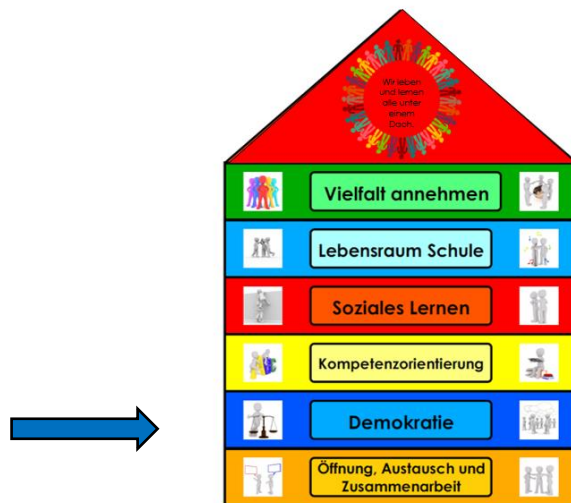
Verankern von Medienstunden im Stundenplan

Medienerziehung erfolgt zwar in allen Bereichen des Unterrichts. Dennoch bedarf es insbesondere im Hinblick auf eine kritische Medienerziehung (Datenschutz, Informationssicherheit, Cybergewalt und -kriminalität, Quellenauswahl und -dokumentation etc.) einer intensiven unterrichtlichen Auseinandersetzung damit. Eine Verankerung von festen Medienstunden im Stundenplan bereits ab Klasse 1 ist anzudenken. Zum Einsatz könnte dabei der

„Tinto Medienpass NRW“ kommen, welcher in aufeinanderfolgenden Heften (Jg. 1 – 4) bearbeitet werden kann.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.5. Leitsatz 5: Demokratie



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.5.1. Kindermitbestimmung - Schülerparlament



Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es Kinder zu **demokratischen, selbstständig handelnden Menschen** zu erziehen.

Mitwirkung, Mitbestimmung und **Teilhabe an Entscheidungen**, die einen selbst und andere betreffen, soll durch

das Erlernen von selbstbestimmtem Handeln,

- o die Befähigung zur Artikulation eigener Interessen,
- o die Stärkung der Ich-Kompetenz,
- o der Erwerb und die Ausbildung von Sozialkompetenz und Toleranz,
- o die Ausbildung von Kritik- und Kommunikationsfähigkeit,
- o die Entwicklung von Zivilcourage und
- o die Bereitschaft Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

ein Teil unserer Schulkultur werden.

Schülerinnen und Schüler der Petri Grundschule Soest sollen erfahren, dass demokratisches Handeln Grundlage des alltäglichen Lebens und in ihrem unmittelbaren Umfeld zu finden und umzusetzen ist. Hierzu gehört,

herauszufinden, was die Schülerinnen und Schüler unserer Schule beschäftigt, was ihre Wünsche sind und wie sie sich in das Schulleben einbringen wollen und können.

Aufgaben des Schülerparlaments sind daher:

- Mitbestimmen bei Entscheidungen der Schule (Gestaltung des Schulhofs, Schulfest, Projektwochen, Toilettensituationen, Durchführung von Wettbewerben)
- Mitbestimmung bei Schulveranstaltungen (Preisverleihung, Geldübergaben etc.)
- Sichten und Bearbeiten der „Petri-Post ans Schülerparlament“ (Schulbriefkasten)
- Präsentation im Schulgebäude (Fotos der Schülersprecher*innen)
- Präsentation auf der Homepage der Schule
- Mitgestaltung von Schülerversammlungen /-zusammenkünften durch Moderation etc.

Seit dem Schuljahr (2010/2011) gibt es an unserer Schule ein Kinderparlament.

Organisation

In den Klassen werden zu Schuljahresbeginn KlassensprecherInnen gewählt, aus denen sich das Schülerparlament zusammensetzt.

Es trifft sich alle 4 Wochen regelmäßig. Eine Einladung zu jeder Sitzung erfolgt schriftlich, ein Protokoll wird in jeder Sitzung verfasst.

Im Anschluss berichten die KlassensprecherInnen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aus den Parlamentssitzungen und sprechen innerhalb der Klasse in der Kinderkonferenz darüber.

In der **Kinderkonferenz** gestalten die SchülerInnen einer Klasse ihr Zusammenleben. Sie trainieren ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihre Sozialkompetenzen: Aktiv zuhören, frei vor anderen zu sprechen und fair zu diskutieren. Die SchülerInnen akzeptieren Mehrheitsmeinungen und achten Minderheiten. Sie erleben, wie Diskussions- und Entscheidungsprozesse funktionieren. So lernen sie, Demokratie zu gestalten.

Die KlassensprecherInnen sammeln für die Parlamentssitzungen Ideen und Vorschläge in ihren Klassen und bringen diese in das Parlament ein. Ebenfalls leeren die SchülersprecherInnen jeden Freitag den Schulbriefkasten und stellen die gesammelte Post im Schülerparlament vor. Nach einer Abstimmung der ParlamentsmitgliederInnen wird der Vorschlag/ die Idee mit einem Antrag an das Kollegium und die Schulleitung weitergereicht. Das Kollegium berät über die Machbarkeit des Antrags und stimmt ihm zu oder lehnt ihn unter Angabe von Gründen ab.



Auf unserer Homepage werden die Aktivitäten und Tätigkeitsbereiche unseres Schülerparlamentes stets dokumentiert und veröffentlicht.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.5.2. Elternmitbestimmung



Eltern sowie Lehrkräfte sollen in **vertrauensvoller Zusammenarbeit** an der **Bildungs- und Erziehungsarbeit** der Schule **zum Wohl der Kinder** mitwirken und dadurch die Eigenverantwortung in der Schule fördern. Die Schulkonferenz als das höchste Gremium der Schule wird bei uns aus 6 Eltern und 6 Lehrkräften gebildet. Sie werden von der Schulpflegschaft bzw. Lehrerkonferenz für die Dauer eines Jahres gewählt. Vorsitzender ist der Schulleiter, aber ohne Stimmrecht. Allerdings entscheidet bei Stimmengleichheit sein Votum. Die Schulkonferenz berät über die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Schule, gibt Empfehlungen zu Unterrichtsinhalten und Methoden, der Unterrichtsverteilung und Leistungsbewertung. Sie entscheidet in wichtigen Punkten, z.B. die Einführung von Lernmitteln, Anregungen an den Schulträger, Planung von Veranstaltungen, Erlass einer Schulordnung. Das Schulgesetz NRW (SchulG) regelt diese Mitwirkung im Einzelnen.

Die **Schulpflegschaft** setzt sich aus den Vorsitzenden der **Klassenpflegschaften** zusammen. Deren Stellvertreter*innen können mit beratender Stimme an den

Sitzungen teilnehmen. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule. Für die Dauer eines Jahres wählt sie aus ihrem Kreis eine/n Vorsitzende*n und eine/n Stellvertreter*in. Eine wichtige Aufgabe ist die Wahl der Elternvertretung für die Schulkonferenz.

Die **Klassenpflegschaft** ist eines der Mitwirkungsorgane, die im Schulmitwirkungsgesetz vorgeschrieben ist. Sie berät die Schule bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit in einer Klasse. Mitglieder*innen sind die Erziehungsberechtigten der Kinder einer Klasse. Zu Beginn des Schuljahres wählen sie für die Dauer eines Jahres eine/n Vorsitzende*n und eine/n Stellvertreter*in. Sie sind bei der Planung und Organisation von Klassenfahrten und Festen eine große Unterstützung.

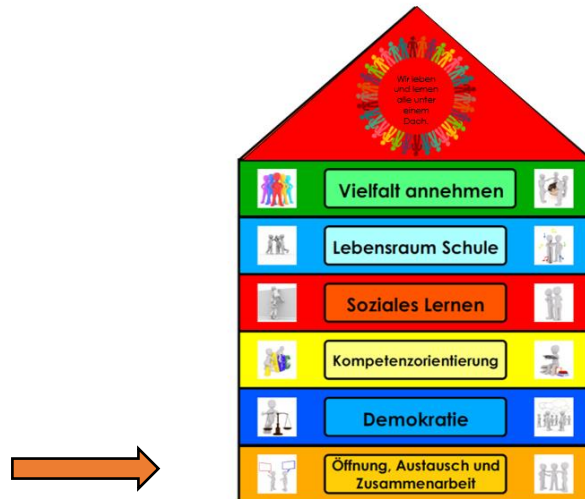
Die Vorsitzenden der Klassenpflegschaft laden bei Bedarf zu einer weiteren Klassenpflegschaftsversammlung im Schuljahr ein.

Elternbroschüre [Das ABC der Elternmitwirkung](#)

<https://www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/ABC%20der%20Elternmitwirkung%20Stand%2019.10.2019.pdf>

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

3.6. Leitsatz 6: Öffnung, Austausch und Zusammenarbeit



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

3.6.1. Gottesdienste



Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden und der Petri-Grundschule. Regelmäßig finden einladende Gottesdienste, u. a. zur Einschulung, Entlassung der Viertklässler und zu Festen im Jahreskreis statt. Diese Gottesdienste werden in enger Zusammenarbeit mit den Pastoren und verantwortlichen Lehrkräften vorbereitet und durchgeführt.

Im Folgenden sind die Gottesdienste und die zuständigen Jahrgänge aufgeführt:

Gottesdienst	Teilnehmer	Planung	Kirche
Aschermittwoch	rk., 3./4. Schuljahr	- katholische Religionslehrer - 3.u.4.Jg. - N.N.	Heilig-Kreuz-Kirche
Kantate- Gottesdienst	ev., 3./4. Schuljahr rk., 3./4. Schuljahr	-N.N. -kath. Seelsorger -katholische Religionslehrer -3.u. 4. Jg.	St.- Petri-Kirche Heilig-Kreuz-Kirche
Entlassgottesdienst	ök., 1-4. Schuljahr	-Religionslehrer 4.Jg. -Klassenlehrer 4.Jg.	Heilig-Kreuz-Kirche
Einschulungsgottesdienst	ök., Schulanfänger	- N.N. -Jg. 1 bzw. dann Jg. 2	St.- Petri-Kirche

Erntedank-Gottesdienst	ök. 1-4. Schuljahr	-N.N. -Religionslehrer 3.Jg. -Klassenlehrer 3. Jg.	Heilig-Kreuz-Kirche
Reformationsgottesdienst	ev., 3./4. Schuljahr	-N.N.	Ardeyhaus
Allerseelengottesdienst	rk., 3./4. Schuljahr	-N.N. -katholische Religionslehrer -3.u.4. Jahrgang	Heilig-Kreuz-Kirche
Vorweihnachtlicher Gottesdienst	ök., 1.- 4. Schuljahr	-N.N. -Religionslehrer 2.Jg -Klassenlehrer 2. Jg	Heilig-Kreuz-Kirche

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.6.2. Radfahrausbildung



Die **Radfahrausbildung** findet im 2. Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 4 in Kooperation mit der Kreispolizei Soest statt.

In den Fächern Sachunterricht und Sport werden die SchülerInnen und Schüler auf das Verhalten im Straßenverkehr vorbereitet. Dabei werden u.a. folgende theoretische Inhalte vermittelt:

- Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads
 - notwendige Bestandteile
 - Funktionsfähigkeit der Bestandteile
 - Pflege und Wartung
- Theoriekenntnisse in Verkehrsregeln und -zeichen
- Straßenbenutzung (Fahrbahn, Radweg, Gehweg)
- Besonderheiten auf der Fahrbahn
- Verhalten an Ampeln
- Verhalten beim Einfahren in den fließenden Verkehr
- Sicherheitsaspekte des Radfahrens
- Umweltaspekte des Radfahrens
- Gesundheitsaspekte des Radfahrens

(s. auch schulinterner Arbeitsplan Sachunterricht Klasse 4).

Im **Sportunterricht** wird das bereits vorhandene theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt. Folgende Aspekte werden dabei erarbeitet:

Die Kinder ...

- lernen das Fahrrad motorisch sicher zu beherrschen und sich verkehrsgerecht zu verhalten.
- lernen den sicheren Umgang mit dem Fahrrad auf dem Schulhof.
- festigen die im Theorieunterricht erarbeiteten Inhalte auf dem Schulhof mit praktischen Übungen.
- gehen die Prüfungstrecke mit der Sport- oder der Klassenlehrkraft ab, besprechen diese und fahren sie abschnittsweise nach.

Den Eltern und Erziehungsberechtigten wird die Prüfungstrecke ebenfalls mitgeteilt, damit sich die Kinder auch außerhalb der Schulzeit bestmöglich auf die Prüfung vorbereiten können.

Am Ende der Radfahrausbildung nehmen die Kinder an einer theoretischen und einer praktischen Prüfung teil, ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Polizei.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

3.6.3. Arbeitsgemeinschaften



Ein **Angebot an Arbeitsgemeinschaften** ist wichtig, um die Schule nicht als reinen Lernort zu sehen und zu erleben. Die Arbeitsgemeinschaften werden von Lehrkräften unserer Schule, von Eltern sowie außerschulischen Partnern durchgeführt. Soweit das Stundenkontingent der Schule es zulässt, werden naturwissenschaftliche, musische, sportliche, gestalterische Angebote und Themen aus der Kinderliteratur angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig und vorwiegend für die 3. und 4. Schuljahre gedacht. Schüler*innen, die sich angemeldet haben, sollten regelmäßig an den Veranstaltungen teilnehmen.

Seit mehreren Jahren finden Arbeitsgemeinschaften im künstlerisch / musischen Bereich über das Landesprogramm „Kultur und Schule“ statt.

Unser aktuelles Angebot ist auf unserer Homepage einzusehen.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.6.4. Außerschulische Lernorte und Partner



Durch außerschulische Kooperationen werden der Lebensweltbezug verstärkt sowie die Interessen und Lernchancen der Schülerinnen und Schüler gefördert. Partner dabei sind u. a. die Kinder- und Jugendhilfe, Institutionen und Organisationen aus Kultur und Sport sowie weitere außerschulische Partner.

Lehr- und Fachkräfte und außerschulische Partner gestalten die Schulzeit gemeinsam im Sinne einer multiprofessionellen Kooperation. Zu den außerschulischen Kooperationspartnern gehören die Institutionen und Organisationen, die einzelne, zeitlich umgrenzte Kurse oder Arbeitsgemeinschaften an unserer Schule anbieten.

Grundlage der Kooperation ist eine Kooperationsvereinbarung, in der u. a. kooperative Angebote nachhaltig strukturell verankert sind.

Die Kooperation wird vor allem dann als erfolgreich erlebt, wenn

- sie einen übergreifenden Nutzen, eine verbindende Zielsetzung und Vision erkennen lässt,
- alle Partner durch die Kooperation erleben, dass die eigene Arbeit optimiert wird und zum persönlichen Kompetenzzuwachs beiträgt,

- Zeiträume vorhanden sind, um sich kennen zu lernen und die gemeinsame Praxis zu planen,
- Probleme von allen Akteuren als Lernchancen verstanden werden und
- Wertschätzung, Offenheit oder Anerkennung der jeweiligen pädagogischen Arbeit vorhanden sind bzw. wachsen.

Mögliche außerschulische Lernorte der Petri-Grundschule sind:

- Burghofmuseum
- Landwirtschaftszentrum Haus Düsse
- Landschaftsinformationszentrum (LIZ)
- Wildwald Vosswinkel
- Allwetter Zoo Münster
- Dortmunder Tierpark
- Tierpark Hamm
- Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“
- Stadthalle Soest
- Westfälische Freilichtspiele e.V. Waldbühne Heessen
- Eissportzentrum Möhnesee
- Spielplatz der Blindenbildungseinrichtungen
- u.v.w.

Mögliche außerschulische Partner der Petri-Grundschule sind:

- Schulträger Stadt Soest
- Stadtwerke Soest GmbH
- Unfallkasse NRW
- Kreispolizeibehörde
- Stadtbücherei Soest

- Kirchengemeinden
- Kindertageseinrichtungen
- Weiterführende Schulen
- Förderschulen
- Partnerschule in Stockholm
- Psychologische Beratungsstelle
- Busunternehmen
- Schulministerium
- Presse (Soester Anzeiger)
- U.v.w.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.6.5. Schwedenaustausch



Voller Wehmut und Sehnsucht blicken wir auf eine langjährige, wunderschöne Partnerschaft mit der Deutschen Schule in Stockholm zurück, die u.a. durch den Ausbruch und die Folgen der Pandemie erschwert wurde und im „Sande verlaufen“ ist.

Seit über 30 Jahren besuchten im Frühsommer ca. 5 - 20 Schüler*innen der Deutschen Schule Stockholm (www.tyskaskolan.se) die Petri-Grundschule in Soest, um ihre letzte Schul- oder erste Ferienwoche in einer deutschen Familie zu verbringen.

Für die schwedischen Kinder, die alle auch Deutsch verstehen und sprechen können, war dieser Besuch aus verschiedenen Gründen sehr wichtig. Sie lernten durch ihren Deutschlandaufenthalt das Leben in einer deutschen Familie und den Unterrichtsalltag in einer deutschen Schule kennen. Außerdem verbesserten sie durch den täglichen Gebrauch des Deutschen ihre Sprachkenntnisse. Ein Rückbesuch seitens der deutschen Schüler*innen war nicht zwingend vorgesehen und wurde nicht von der Petri-Grundschule organisiert, hat sich aber häufig ergeben.

Damit Gastkind und Soester Familie möglichst gut miteinander harmonierten, erhielt die Petri-Grundschule zu Jahresbeginn sogenannte „Steckbriefe“ aus

Stockholm, in denen sich die schwedischen Kinder vorstellten und von ihren Interessen und Neigungen sowie ihrer Familiensituation berichteten.

Die Organisatoren suchten dann in den entsprechenden Jahrgangsklassen 3 und 4 nach passenden Gastkindern / Gastfamilien.

Es wäre schön, wenn der **Schwedenaustausch** erneut aufgelebt werden könnte, um zukünftig wieder ein geschätzter Baustein im Schulleben unserer Schule darzustellen. Sollte sich diese Möglichkeit nicht eröffnen, streben wir langfristig den Aufbau einer neuen Partnerschaft mit einer anderen Schule an.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

3.6.6. Förderverein



Der **“Verein der Freunde und Förderer der Petrischule e.V.”** hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit unserer Schule ideell und finanziell zu unterstützen. Vor allem in Zeiten leerer Kassen sind Schulen auf solche Unterstützung angewiesen. So konnten in den vergangenen Jahren mit Hilfe des Fördervereins beispielsweise Pausenspielzeug, viele Bücher sowie Mobiliar für unsere Schulbücherei „Leseland“ und besondere Lehrmittel angeschafft werden. Darüber hinaus hat der Förderverein u.a. die Anschaffung von Klettergerüsten, Tischtennisplatten und Basketballkörben auf dem Schulhof finanziell bezuschusst. Ohne diese Unterstützung wäre so manches Bildungs- und Bewegungsangebot für unsere Kinder nicht möglich. Neben finanziellen Zuwendungen ist auch immer wieder handwerkliches Engagement sowie die Unterstützung bei vielen Aktionen im Schulalltag gefragt.

Wir freuen uns über jede Person, die sich durch seine Mitgliedschaft im Förderverein zeigt, dass sie Freude daran hat, das Schulleben der Kinder mitzugestalten und zu bereichern.

Kontaktaten sowie das Beitrittsformular sind auf der Homepage unserer Schule hinterlegt.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

3.6.7. Offene Ganztagschule



[Dieser Bereich wird derzeit überarbeitet.](#)



Zurück zum [Inhaltsverzeichnis.](#)

3.6.8. Betreuung



Der Förderverein unserer Schule „Verein der Freunde und Förderer der Petri-Grundschule e.V.“ ist Träger der Maßnahme **„Grundschule 8 bis 1“** zur Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Primarstufe vor und nach dem Unterricht (Bass 00/1-12.08 Nr. 2).

Aufgrund dessen ist die Mitgliedschaft in den Förderverein verpflichtend für den Vertragsabschluss der Betreuungsmaßnahme.

Die Betreuung beginnt im Unterrichtsschluss und endet je nach Vereinbarungen spätestens um 14.00 Uhr. Die Betreuung der Kinder erfolgt durch qualifiziertes Personal. Jede Gruppe kann dabei auf eigene Räumlichkeiten zugreifen und es sich in diesen „gemütlich“ machen.

Angebote der Betreuung

- Spiel und Bewegung auf dem Schulhof
- Freies Spielen
- Beschäftigung mit ausgesuchten Spielen
- Mal- und Bastelangebote
- „zweite“ Frühstückszeit

Um das Angebot der Nachfrage der Eltern anzugleichen, gibt es vier Abholzeiten (12.30 Uhr/13.00 Uhr/13.30 Uhr und 14.00 Uhr) sowie die Möglichkeit, die Kinder nicht an jedem Wochentag anzumelden.

Außerdem bieten wir auf Wunsch und Bedarf von Eltern eine **Frühbetreuung vor der Schule von 07.00 bis Schulbeginn** an. Die Kinder haben die Möglichkeit, hier in Ruhe zu frühstücken und ein Angebot zum Spielen, Malen, Basteln oder Bauen aufzusuchen.

Betreuung in den Ferien

Für die letzten 3 Wochen der Sommerferien sowie für die Herbst- und Osterferien bieten wir für alle Kinder der Petri-Grundschule eine Ferienbetreuung in Kooperation mit der Diakonie Soest, dem Maßnahmeträger unserer Offenen Ganztagschule, an.

Sollte Interesse an einer Ferienbetreuung bestehen, kann diese im Sekretariat bzw. der Schulleitung angefragt werden.

Zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#).

4. Konzepte zur Steuerung der Schulentwicklung

4.1. [Organisation von Schulentwicklung](#)

4.2. [Vertretungskonzept](#)

4.3. [Fortbildungskonzept](#)

4.4. [Konzept zur Vereinbarung von Beruf, Familie und Pflege](#)

4.5. [Schutzkonzept](#)

4.6. [Ausbildungskonzept](#)

5. Qualitätsentwicklung

5.1. [Mittelfristige Entwicklungsschwerpunkte und -ziele](#)

5.2. [Evaluation](#)

Dieser Bereich ist nur für das Kollegium
der Petri-Grundschule bestimmt.



Klicken Sie auf den Pfeil (Inhaltsverzeichnis), um
wieder zurück zum Inhaltsverzeichnis zu gelangen.



Dieser Bereich wird derzeit überarbeitet.



Klicken Sie auf den Pfeil (Inhaltsverzeichnis), um wieder zurück zum Inhaltsverzeichnis zu gelangen.

